

Bildungsplan Grundschule

Deutsch



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Dr. Anna-Maria Maclean

Redaktion: Claudia Baark
Nicole Tietze
Susanne Hermfisse

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Christoph Jantzen, Universität Hamburg

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Deutsch.....	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches Deutsch zu den Leitperspektiven	9
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	10
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Deutsch	10
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	11
2.2	Fachliche Kompetenzen	12
2.2.1	Beobachtungskriterien für den Schulanfang und Mitte Jahrgangsstufe 1 ..	14
2.2.2	Beobachtungskriterien und Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 1, 2 und 4.....	15
2.2.3	Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn.....	22
2.3	Inhalte	24

1 Lernen im Fach Deutsch

1.1 Didaktische Grundsätze

Bildungsauftrag des Faches Deutsch

Gegenstände des Faches Deutsch sind Sprache und Schrift als spezifische mündliche und schriftliche Formen des Deutschen. Der Erwerb sprachlicher Basiskompetenzen dient der Erschließung und Aneignung der realen und der fiktiven Welt sowie der Auseinandersetzung mit dem Ich und mit dem Anderen. Der Deutschunterricht schafft im Mündlichen und Schriftlichen entscheidende Voraussetzungen für alle anderen Fächer, für die Aufgabengebiete und Leitperspektiven, für den weiterführenden Unterricht, für viele Kommunikationssituationen und für den aktiven und reflektierenden Mediengebrauch. Der Deutschunterricht hat dadurch eine allgemeinbildende Aufgabe und befähigt die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße dazu, aktiv am kulturellen und sozialen Leben teilzuhaben.

Sprache ist Träger von Sinn und Überlieferung, Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Sie hat eine grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind. Im kreativen Umgang mit Sprache erfahren sie deren ästhetische Dimension.

Sprechen und Zuhören

Die gesprochene Sprache ist ein zentrales Mittel schulischer und außerschulischer Kommunikation. Dabei ist gesprochene Sprache immer auch soziales Handeln. Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine demokratische, respektvolle Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Sie führen Gespräche, erzählen, geben und verarbeiten Informationen, argumentieren und gestalten ihr Sprechen dabei zunehmend bewusst. Die Schülerinnen und Schüler leisten mündliche Beiträge zum Unterricht, drücken ihre Gedanken und Gefühle aus und formulieren ihre Äußerungen im Hinblick auf die Zuhörerenden und die Situation altersgemäß angemessen.

Verstehend zuhören zu können ist eine bedeutsame Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und für eine gelingende Teilhabe am Alltag. Ein Großteil der Kommunikation und Wissensvermittlung – insbesondere auch mit digitalen Medien – geschieht auditiv. Die Schülerinnen und Schüler hören aufmerksam zu, nehmen die Äußerungen anderer auf und setzen sich mit diesen konstruktiv auseinander.

Texte schreiben

Das Schreiben gehört neben dem Lesen zu den unverzichtbaren Schlüsselkompetenzen für eine mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Schülerinnen und Schüler schreiben zur Kommunikation, zur Aufbewahrung von Informationen, um Gedanken und Gefühle auszudrücken sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache. Für die Entwicklung der Schreibkompetenz ist entscheidend, dass häufig geschrieben wird und dass Schreiben auch als persönliches Ausdrucksmittel erfahren werden kann.

Das Schreiben von Texten knüpft an vorschulische literale und literarische Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Sie gestalten den Schreibprozess selbstständig und verfassen

ihre Texte mit zunehmendem Bewusstsein über den Zusammenhang von Schreibabsicht, Inhalt und Adressatin/Adressat. Die Schülerinnen und Schüler erfahren das Schreiben als rekursiven Prozess, in dem die Teilprozesse „Texte planen“, „Texte formulieren“ und „Texte überarbeiten“ ineinandergreifen. Die Lernenden werden im Unterricht an Formen kooperativen Schreibens herangeführt. Sie verfügen – dem Schreibenanlass entsprechend – über verschiedene Möglichkeiten der äußeren Gestaltung von Texten und nutzen hierfür unterschiedliche Medien und auch digitale Werkzeuge.

Handschriften und Schriften

Die Handschrift ist Ausdruck von Individualität und Persönlichkeit. Eine Automatisierung der dynamischen Bewegungsabläufe beim Handschreiben ist eine wichtige Voraussetzung, um beim Schreiben eine Konzentration auf den Inhalt zu ermöglichen. Die Flüssigkeit einer Schrift wird durch motorisch günstige und effektive Verbindungen erreicht, die zunehmend automatisiert werden. Die Verbundenheit findet auf schreibmotorischer Ebene statt und muss nicht als verbundene Schreibspur auf dem Papier sichtbar sein.

Im Anfangsunterricht wird zunächst eine (auf dem Papier) unverbundene Schrift (Druckschrift oder Grundschrift) erarbeitet. Anschließend sind Buchstabenverbindungen Gegenstand des Unterrichts: Um zu einer dynamischen Schreibbewegung zu gelangen, kann entweder die Schulausgangsschrift als Übergangsschrift bzw. Richtvorgabe erarbeitet werden oder es werden Verbindungen der Grundschrift erprobt und eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Entwicklungsprozess von der Lehrkraft begleitet und durch gezielte individuelle Hinweise und Hilfestellungen zum Ausprobieren, Üben und Reflektieren angeregt. Der individuelle schreibmotorische Entwicklungsstand und die Händigkeit der Schülerinnen und Schüler sind zu berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch eine individuelle Schreibweise leserlicher Buchstabenformen und durch eine Ökonomisierung der Verbindungen eine individuelle, flüssige und leserliche Handschrift. Die Entwicklung der individuellen Handschrift setzt sich in der Sekundarstufe fort. Wichtig für den Umgang mit Schrift ist ebenso ihr ästhetisches Gestalten, z. B. mit unterschiedlichen Schreibgeräten. Den Lehrkräften kommt beim Schreiben und bei der Schrift eine Vorbildfunktion zu.

Die Lehrkräfte wählen Schreibgeräte, Schreibblätter und Lineaturen nach den schreibmotorischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte können Schreibblätter mit und ohne Lineaturen sowie solche mit einer Grundlinie oder einem farblich hervorgehobenen Mittelband einsetzen.

Da sich das Schreiben mit der linken Hand aufgrund von Schub- statt Zugbewegungen grundlegend von dem Schreiben mit der rechten Hand unterscheidet, begleiten die Lehrkräfte links-händige Schülerinnen und Schüler entsprechend fachkundig. Zeigt ein Kind bei Schuleintritt noch keine eindeutige Händigkeit, kann eine gezielte Diagnose Aufschluss geben.

Richtig schreiben

Die Einhaltung von Rechtschreibkonventionen dient der schnelleren und besseren Lesbarkeit von Texten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren beim Textschreiben diese Funktion der Rechtschreibung und der basalen Zeichensetzung. Sie entwickeln zunehmend Verantwortung für die orthografische Korrektheit ihrer Texte. Durch Nutzen von Strategien und Anwenden von Regeln sowie durch Nachschlagen gelangen sie zur richtigen Schreibweise.

Rechtschreibgespür und Fehlersensibilität werden durch viel Erfahrung mit dem Schreiben und durch individuelle Rückmeldungen ausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch eine forschende, handelnde Auseinandersetzung mit geeignetem Wortmaterial grundlegende Einsichten in die Prinzipien der Rechtschreibung. Sie denken über Schreibweisen,

Bauprinzipien und Regelhaftigkeiten nach und können dadurch persönlich bedeutsame Wörter sowie die Wörter des Basiswortschatzes zunehmend richtig schreiben.

Zur Entwicklung ihrer Rechtschreibkompetenz nutzen die Schülerinnen und Schüler auch ihre eigenen Texte. Dabei werden sie im Unterricht angeregt, an ihren eigenen Fehlern zu arbeiten. Die Lehrkräfte würdigen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Teilbereichen „Texte schreiben“ und „Richtig schreiben“ unabhängig voneinander. Ungeachtet dessen machen sie im Unterricht zunehmend die Notwendigkeit deutlich, Texte orthografisch richtig zu schreiben.

Lesen

Das Lesen gehört neben dem Schreiben zu den unverzichtbaren Schlüsselkompetenzen für eine mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Förderung von Lesefreude durch Vorlesen und eigenes Lesen kommt eine besondere Bedeutung zu, denn der selbstbestimmte Umgang mit Literatur ist eine wichtige Quelle für die Welt-, Selbst- und Spracherfahrung der Schülerinnen und Schüler. Lesen ist ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln grundlegende Lesefertigkeiten und Lesefähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen literarischen und pragmatischen Texten. Sie entwickeln Vertrauen in die eigene Lesefähigkeit, lesen zunehmend flüssig und (u.a. mit Hilfe von Lesestrategien) sinnverstandend und können sich mit Hilfe von Lesetechniken in altersgerechten Texten orientieren.

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Eine Kernaufgabe des Deutschunterrichts ist es, Lesefreude, Leseinteresse und -bereitschaft sowie das sinnverstandende Lesen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass das Lesen von Büchern und Texten eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann. Daher werden vielfältige, altersgerechte literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte im Rahmen unterschiedlicher Leseanlässe und -kontexte in den Unterricht einbezogen. Beim Hören und Lesen literarischer Texte beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit bedeutsamen Fragen und setzen sich identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander. Sie erschließen sich Texte und Medien als Grundlage für die mündliche und schriftliche Anschlusskommunikation und üben das sinngestaltende Vortragen von Texten.

Die Schülerinnen und Schüler können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d. h. in Druckmedien, in digitalen Medien und in auditiven und audiovisuellen Medien. Sie lernen aus Texten und Medien und können Stellung zu ihnen beziehen. Der Deutschunterricht legt in Kooperation mit anderen Fächern das Fundament für einen zunehmend eigenständigen Umgang mit dem vielfältigen Medienangebot und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der kritischen Reflexion ihrer eigenen Mediennutzung und ihres eigenen Leseverhaltens.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Das Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch ist in besonderer Weise mit den anderen Kompetenzbereichen verzahnt. Ausgehend von ihren Spracherfahrungen erforschen, untersuchen und reflektieren die Schülerinnen und Schüler Sprache und Sprachgebrauch in Verwendungszusammenhängen – also beim Schreiben, Sprechen, Zuhören und Lesen. Über das Untersuchen von Wörtern und Sätzen, Texten und Gesprächen entwickeln die Schülerinnen und Schüler erste Einsichten in den Aufbau und die Funktion von Sprache. Das Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch sowie die Reflexion des Sprechens tragen dazu bei, dass

die Lernenden Sprache bewusst gebrauchen, d. h. zunehmend situations-, adressaten- und intentionsangemessen sprechen und schreiben. Auf dieser Grundlage können auch Verständigungsprobleme reflektiert sowie das Textverstehen vertieft werden. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundwissen an grammatischen Strukturen und über einen Grundbestand an Fachbegriffen und Verfahren als Handwerkszeug für das Untersuchen von Sprache. Sie entwickeln Freude am experimentellen, kreativen Umgang mit Sprache und an der Aufdeckung sprachsystematischer Zusammenhänge.

Erste Einblicke in Ausprägungen sprachlicher Variationen tragen dazu bei, Sprache als ein flexibles Instrument sozialen Handelns wahrzunehmen. Die Berücksichtigung von Herkunftssprachen und regionalen Dialekten regt zum Nachdenken über Sprache und Sprachen an. Mehrsprachigkeit wird als Ressource in Bezug auf die Reflexion von Sprache genutzt. Das Erforschen sprachlicher Unterschiede und Gemeinsamkeiten fördert die metasprachlichen Fähigkeiten sowie die Ausbildung von Sprachbewusstheit.

Anfangsunterricht

Der Anfangsunterricht in den Jahrgangsstufen 1 und 2 hat einen besonderen Stellenwert. Er schafft den Übergang vom Bild zur Schrift, von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. Allen Schülerinnen und Schülern werden von Anfang an immer wieder Möglichkeiten eröffnet, durch Lesen und Schreiben die Bedeutung der Schrift für sich persönlich zu erfahren und auf vielfältige Weise an elementarer Schriftkultur teilzuhaben. Im Anfangsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler das Lautprinzip der Schrift zu erfassen, den grafischen Zeichen des lateinischen Alphabets die entsprechenden Laute zuzuordnen und ihre Stellung im Wort zu identifizieren. Das Durchgliedern gesprochener Wörter wird durch Sprechen, Hören, Sehen/Lesen, Schreiben und Nachdenken unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Gedanken zunehmend differenziert zu formulieren und aufzuschreiben. Dabei spielt von Anfang an eine Laut-/Schreibtablette als Hilfsmittel eine wichtige Rolle.

Der Anfangsunterricht regt die Schülerinnen und Schüler durch das gemeinsame Nachdenken über Schreibweisen, durch die kontinuierliche Erarbeitung und Sicherung eines Rechtschreib-Grundwortschatzes, durch vielfältige Übungen sowie durch verstehendes Abschreiben dazu an, rechtschriftliche Strukturen der Schrift zu durchschauen. Damit fordert der Unterricht die Schülerinnen und Schüler heraus, ihr anfänglich meist an der Artikulation orientiertes Schreiben zunehmend der Norm anzunähern.

Handlungs- und Produktionsorientierung

Die Lehrkräfte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, den Erwerb und die Verwendung von Sprache und Schrift in sozialen Kontexten als für sich persönlich sinnvoll und bedeutsam zu erleben. Mit kreativen und kooperativen Lernformen werden kindgerechte Anlässe zum Sprechen, Lesen und Schreiben geschaffen, sodass die Schülerinnen und Schüler Strukturen sowie vielfältige Ausdrucks- und Verwendungsmöglichkeiten von Sprache und Schrift entdecken können. Die Entwicklung des Selbstverständnisses der Schülerinnen und Schüler als Textproduzierende wird im Unterricht gefördert.

Konstruktiver Umgang mit Fehlern

Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten und unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler als aktiv-entdeckenden Problemlöseprozess, für den Fehler willkommene Lernanlässe sind. Als Zeichen des individuellen Lernfortschritts lassen sich durch Fehler wertvolle Rückschlüsse auf die Denkweise und den Entwicklungsstand der Lernenden ziehen. Dies trifft im besonderen Maße auf die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz zu. Die Lehrkraft gibt den

Schülerinnen und Schülern lernförderliche, individuelle und fehlerdifferenzierende Rückmeldungen. In der daran anknüpfenden konstruktiven Auseinandersetzung mit ihren Fehlern können die Schülerinnen und Schüler neue Einsichten gewinnen und neue Lernwege entwickeln.

Sprachförderung und besondere sprachliche Begabungen

Für Schülerinnen und Schüler, die besondere Schwierigkeiten mit dem Sprechen, Lesen und/oder Schreiben haben, ist eine gezielte Förderung unerlässlich. Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit der zuständigen Sprachlernberaterin bzw. dem zuständigen Sprachlernberater über Fördermöglichkeiten.

Ebenso achten die Lehrkräfte auf besondere sprachliche Begabungen, die sich z. B. im Gebrauch eines sehr differenzierten Wortschatzes oder in ausgeprägten Fähigkeiten im kreativen Schreiben, Argumentieren oder im Lesen anspruchsvoller Texte zeigen können. Schülerinnen und Schüler, die diese Begabungen zeigen, erhalten spezifische Lernangebote.

Diversitätsbewusster und diskriminierungssensibler Umgang mit Texten und Medien

Insbesondere im Rahmen des literarischen Lernens gilt es, Vielfalt als Normalität erfahrbar zu machen und eine wertschätzende Begegnung mit Unterschieden zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im schulischen Medien- und Textangebot positive Identifikationsmöglichkeiten. Mit Texten und Medien wird diversitätsbewusst und diskriminierungssensibel umgegangen, diese werden altersgemäß kritisch reflektiert. Die im Umgang mit Literatur geförderte Fähigkeit des Perspektivwechsels unterstützt die Selbst- und Fremdrelexion der Lernenden mit dem Ziel der Akzeptanz von Verschiedenheit und der Reflexion eigener Verhaltens- und Urteilmuster.

Herkunftssprachen und sprachliche Identität

Sprachliches Lernen findet auch in mehrsprachigen und multikulturellen Kontexten statt, denn für viele Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht die erste und nicht die Familiensprache. Die Lehrkräfte beziehen die in der Klasse vertretenen Herkunftssprachen und -schriften der Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht ein. Der Deutschunterricht bietet den Lernenden in der Auseinandersetzung mit Texten und Medien, beim Sprechen und Zuhören sowie beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch die Möglichkeit, Sprache als Teil ihrer Identität zu erforschen. Vorhandene Mehrsprachigkeit wird als Ressource in Bezug auf die Reflexion von Sprache genutzt, sprachliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden erforscht.

Bei manchen Schülerinnen und Schülern mit anderer Herkunftssprache müssen durch entsprechende Fördermaßnahmen die Grundlagen für das schulische Lernen in der Unterrichtssprache Deutsch erst gesichert werden.

Die Partizipation der Eltern spielt vor allem bei mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schülern eine wichtige Rolle. So verfolgt z. B. das Konzept „Family Literacy“ das Ziel, die Fähigkeiten der Eltern zur Unterstützung ihrer Kinder beim Erwerb der Schriftsprache durch verschiedene Maßnahmen zu stärken.

Sprachliche Variationen

Die Lehrkräfte ermutigen die Schülerinnen und Schüler, Sprache in ihrer Vielgestaltigkeit auszuprobieren und mit Sprache zu experimentieren, um ein Gespür für sprachliche Variationen zu entwickeln. Die sprachlichen Erfahrungen und Gewohnheiten der Schülerinnen und Schüler

(z. B. Alltagssprache, Dialekt, soziokulturell geprägte Sprechweisen) werden im Unterricht aufgegriffen und als situationsgebundene Ausdrucksformen mit besonderen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst gemacht.

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Niederdeutsche Sprache und Literatur sind Bestandteil des Deutschunterrichts. Durch die exemplarische Beschäftigung mit dem Niederdeutschen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein erstes Verständnis für sprachliche Vielfalt, Sprachwandel und die Besonderheiten von Regional- und Minderheitensprachen. Niederdeutsche Texte werden gehört, gelesen oder vorgelesen.

Außerschulische Lernorte und kulturelle Teilhabe

Außerschulische Lernorte und Begegnungen tragen zur Verlebendigung und Vertiefung der unterrichtlichen Gegenstände bei, verknüpfen den Deutschunterricht mit dem kulturellen Leben und ermöglichen eine altersgemäße gesellschaftliche Teilhabe. Die Integration außerschulischer Lernorte kann durch Exkursionen oder durch die Inanspruchnahme digitaler Angebote erfolgen.

Zentrale außerschulische Lernorte und kulturelle Teilhabemöglichkeiten:

- Hamburger Öffentliche Bücherhallen: mindestens je ein Besuch in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 zur Einführung und Festigung der Nutzung öffentlicher Bibliotheken für die eigenen Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen
- Theater: mindestens 1 Besuch pro Schuljahr
- Literaturhäuser und Museen
- Begegnungen mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern (z. B. Autorinnen-/Autorenlesung)
- Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Vorlese-, Schreibwettbewerbe), Veranstaltungen (z. B. Lese- und Literaturfeste) und Projekten (z. B. Medienprojekte)

1.2 Beitrag des Faches Deutsch zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht der Grundschule basale Lese- und Schreibfertigkeiten und -fähigkeiten. Damit wird die Grundlage für eine Teilhabe und Mitgestaltung sprachlich verhandelter gesellschaftlicher Wertvorstellungen geschaffen. In kinderliterarischen Texten werden essentielle Konflikte und Grundfragen des Lebens thematisiert. Es zeigen sich darin die Vielfalt und die Ambivalenz des Menschen und die Vielgestaltigkeit menschlichen Zusammenlebens. Beim Hören und Lesen kinderliterarischer Texte setzen sich die Lernenden identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander. Dies unterstützt die Herausbildung eigener Wertvorstellungen. Die im Unterricht angebahnte Fähigkeit der Perspektivübernahme im literarischen Lernen sowie in Gesprächen fördert Empathie und Fremdverstehen sowie die Weiterentwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit, die für das Zusammenleben in einer freiheitlich-pluralen und demokratischen Gesellschaft konstitutiv sind. Die Schülerinnen und Schüler gestalten im Deutschunterricht eine von Respekt und Toleranz geprägte Gesprächskultur und erfahren die Grundlagen demokratischer Prinzipien.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Deutschunterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler schriftsprachliche Basiskompetenzen, um sich die Welt in ihrer Vielfalt und Kontroversität zunehmend selbstständig zu erschließen. Durch die Auseinandersetzung mit altersgemäßen literarischen und pragmatischen Texten und Medien werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und ökologischen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert und für diese sensibilisiert. Erste Zusammenhänge können erschlossen und für Kinder greifbare und ihren Alltag betreffende gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Probleme können benannt werden. Die Schülerinnen und Schüler können so die Möglichkeiten eigenen Engagements und eigener Verantwortungsübernahme ausloten. Auf diese Weise wird im Deutschunterricht der Grundschule die Basis für eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und ökologischen, politischen und ökonomischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft angebahnt.

Im Deutschunterricht der Grundschule wird in vielfältigen Schreib-, Lese und Gesprächsanlässen die Urteilsfähigkeit gefördert, welche die Voraussetzung für eine persönliche Verantwortungsübernahme für den Schutz der natürlichen Umwelt sowie für nachhaltiges und solidarisches Handeln darstellt.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Dem Fach Deutsch kommt bezüglich der Nutzung, Weiterverarbeitung und Reflexion digitaler Medien und Kommunikation eine besondere Bedeutung zu, denn digitale Medien sind zugleich Unterrichtsmedium und Unterrichtsgegenstand. Die Lehrkräfte eröffnen den Schülerinnen und Schülern anknüpfend an ihre außerschulischen Medienerfahrungen neue Zugänge zu verschiedenen altersgerechten Medien und fördern deren kompetente Nutzung. Die Schülerinnen und Schüler lernen erste Möglichkeiten kennen, digitale Werkzeuge zu nutzen, mit denen sie kommunizieren und zielgerichtet Informationen gewinnen können. Bei der Gestaltung des Unterrichts werden die Potenziale digitaler Medien und Lernumgebungen genutzt, um ein kooperatives, kreatives, prozess- und produktionsorientiertes Lernen zu fördern. Bei der Nutzung und Veröffentlichung digitaler Medien werden Aspekte des Datenschutzes (persönliche Spuren im Netz) und des Urheberrechts (geistiges Eigentum) beachtet.

Das Handschreiben ist auch im digitalen Zeitalter eine bedeutsame Fähigkeit. Dabei stehen Handschreiben und digitale Technik nicht im Widerspruch.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Deutsch

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Kompetenzen im Fach Deutsch umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen im Sprechen, Lesen und Schreiben selbstständig bewältigen zu können. In einem kompetenzorientierten Deutschunterricht bestimmen nicht einzelne Inhalte oder abrufbare Kenntnisse den Unterricht. So zeigt „träges“ Wissen (theoretisches, in der Praxis nicht angewendetes Wissen), z. B. aus dem Bereich Grammatik, für sich genommen noch nicht, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler ein Sprachverständnis entwickelt hat und damit auch bessere Texte schreiben kann. Lernarrangements im Deutschunterricht werden für Schülerinnen und Schüler transparent und zielklar gestaltet.

Der Deutschunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre bisherigen Erfahrungen mit neuen Inhalten und Fragestellungen zu verbinden. Kompetenzerwerb und -zuwachs zeigen sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgaben gelöst werden. Den Bildungsstandards für das Fach Deutsch in der Primarstufe entsprechend werden die Kompetenzen in fünf Kompetenzbereiche untergliedert. Die folgende grafische Darstellung der fünf Kompetenzbereiche des Faches Deutsch ist für alle Schulformen gleich:

Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	A. Sprechen und Zuhören	E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
	B. Schreiben B1. Texte schreiben B2. Richtig schreiben	
	C. Lesen	

In den drei prozessbezogenen Kompetenzbereichen werden die rezeptiven und produktiven Kompetenzen benannt, die die Schülerinnen und Schüler stetig weiterentwickeln: das „Lesen“, das „Schreiben“ („Texte schreiben“ und „Richtig schreiben“) sowie das „Sprechen und Zuhören“. Die prozessbezogenen Kompetenzen haben sowohl für das Fach Deutsch als auch für die anderen Unterrichtsfächer einen zentralen Stellenwert.

In den beiden domänenspezifischen Kompetenzbereichen werden diejenigen Kompetenzen ausgewiesen, die sich auf den Lerngegenstand des Faches Deutsch (Sprache, Texte/Medien) beziehen: „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ und „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und nutzen fachspezifische Kenntnisse und erschließen den Lerngegenstand in altersgemäßer Form und Tiefe.

Die fünf Kompetenzbereiche sind im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts eng aufeinander bezogen und werden im Unterricht auf eine vielfältige Weise miteinander verwoben.

Beobachtungskriterien und Regelanforderungen

Die Beobachtungskriterien für den Anfangsunterricht vom Schulanfang bis Ende der Jahrgangsstufe 2 dienen ausschließlich der Beobachtung des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler. Es werden die wichtigsten Kriterien benannt, anhand derer die Lehrkräfte frühzeitig erkennen können, ob und inwieweit sich ein Kind auf einem Erfolg versprechenden Lernweg befindet. Verfügt ein Kind zum jeweils angegebenen Zeitpunkt noch nicht über die genannten Kompetenzen, prüft die Lehrkraft, wie der Unterricht zu gestalten ist, damit dieses Kind besser lernen kann, bzw. welche Unterstützung es braucht.

Die Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4 beschreiben, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit können sollen. Sie benennen Kompetenzen auf einem mittleren Anforderungsniveau, dem „durchschnittliche“ Schülerinnen und Schüler gewachsen sein sollen. Es wird Schülerinnen und Schüler geben, die die Regelanforderungen noch nicht am Ende der Jahrgangsstufe 4, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllen, und andere, deren Kompetenzen oberhalb der Regelanforderungen liegen. Der Unterricht ist deshalb so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihres Lernstands angemessen gefördert und gefordert werden.

2.2.1 Beobachtungskriterien für den Schulanfang und Mitte Jahrgangsstufe 1

Schulanfang

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule: Sie haben verschiedene Erfahrungen im Umgang mit Schrift und Sprache und bringen unterschiedliche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Lernweisen mit. Anhand der folgenden Beobachtungskriterien werden diese Lernvoraussetzungen in den ersten Schulwochen erkundet. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage dafür, von Anfang an die Gestaltung des Unterrichts an den jeweiligen Lernpotenzialen der Schülerinnen und Schüler auszurichten und damit ein individuelles Lernen in der Lerngemeinschaft zu ermöglichen.

- Kann das Kind Sprache zum Gegenstand seiner Aufmerksamkeit machen (zum Beispiel beim Reimen)?
- Zeigt das Kind Interesse an Schrift und Schreiben?
- Welche Vorstellung hat das Kind von der Struktur der Schrift?
- Kann das Kind schon selbstständig Wörter lesen oder schreiben? Wie geht es dabei vor?
- Hat das Kind schon verstanden, dass Schrift Bedeutung festhält?
- Welche Buchstaben und Wörter kennt das Kind schon?
- Kann das Kind unverkrampft den Stift führen?
- Hat das Kind beim Schreiben eine ergonomisch vorteilhafte, entspannte Körperhaltung?
- Wann und wie kann das Kind gut zuhören (z. B. beim Vorlesen, beim Klassengespräch, im Einzelgespräch, in der Gruppe, in der Pause)?
- Wann und wie äußert das Kind seine Erfahrungen und sein Wissen in der Klasse?
- In welchen Situationen und mit welchen Aufgaben kann das Kind gut lernen?
- Zeigt das Kind Auffälligkeiten beim Sehen, Hören oder Sprechen (Sinneswahrnehmungen und Artikulation)?
- Was kann das Kind als Nächstes lernen?

Mitte Jahrgangsstufe 1

Anhand der folgenden Kriterien ist ersichtlich, inwiefern das Kind die Angebote des Unterrichts angenommen hat und auf einem Erfolg versprechenden Weg zum Lesen, Schreiben und Sprechen ist.

- Hat das Kind das Prinzip der Phonem-Graphem-Korrespondenzen verstanden und versucht es, auf dieser Grundlage neue Wörter selbstständig zu schreiben?
- Schreibt das Kind die gelernten Buchstaben flüssig und unverkrampft?
- Hat das Kind beim Schreiben eine ergonomisch vorteilhafte Stift- und Körperhaltung?
- Hat das Kind das Prinzip der Synthese beim Lesen verstanden und ist es bestrebt, es auf kurze Wörter anzuwenden?

- Kann das Kind etwas erzählen, z. B. eine kleine Geschichte oder von einer erlebten Situation?
- Kann das Kind im Klassenverband die Aufmerksamkeit auf eine sprachliche Mitteilung richten?
- Versteht das Kind einfache Arbeitsanweisungen und Aufforderungen und kann es darauf sprachlich oder handelnd reagieren?
- Hat das Kind gegenüber seinen Lernvoraussetzungen am Schulanfang Lernfortschritte gemacht? Wie groß sind diese? Welche Qualität haben sie?

2.2.2 Beobachtungskriterien und Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 1, 2 und 4

A. Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

A.1 Zu und vor anderen sprechen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Erzählt das Kind von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen? • Kann das Kind einfache Aussagen, Fragen und Wünsche sprachlich so ausdrücken, dass sie verständlich sind? • Erweitert das Kind seinen Wortschatz? • Zeigt das Kind Interesse am Rollenspiel? 	<ul style="list-style-type: none"> • Spricht das Kind für andere verständlich? • Kann das Kind Geschichten nach- und gegebenenfalls weitererzählen? • Kann das Kind einfache Sachverhalte beschreiben? • Kann das Kind eigene Anliegen vortragen? • Erweitert das Kind seinen Wortschatz? • Gestaltet das Kind eine Rolle im szenischen Spiel? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen deutlich und für andere verständlich, • kennen und beachten ausgewählte Wirkungen ihrer Rede-weise auf andere (Lautstärke, Sprechtempo, Betonung, Körpersprache), • planen Redebeiträge und sprechen funktionsangemessen (erzählen, erklären, informieren, argumentieren, appellieren), • präsentieren Sachverhalte und erzählen sinnvoll strukturiert und nachvollziehbar, • nutzen ausgewählte Werkzeuge und Hilfsmittel für das Sprechen vor anderen, • geben gezielt Rückmeldungen zu Redebeiträgen, • gestalten eine Rolle im szenischen Spiel.

A.2 Mit anderen sprechen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Beachtet das Kind gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln? • Spricht das Kind über Fragen und Themen, die es betrifft? 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligt sich das Kind aktiv an Gesprächen? • Verhält sich das Kind in verschiedenen Gesprächssituationen entsprechend der vereinbarten Gesprächsregeln? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an vertrauten Gesprächssituationen mit verständlichen und konstruktiven Beiträgen, • teilen eigene Gedanken, Meinungen und Anliegen mit, • formulieren in überschaubaren Situationen adressaten- und situationsbezogen, • vertreten eigene Anliegen argumentativ altersangemessen, • beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln und achten auf eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre, • beziehen sich in ihren Wortbeiträgen auf das Thema und zunehmend auf Aussagen anderer.
A.3 Verstehend zuhören		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind anderen zuhören und sie verstehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind einfache Inhalte in Hörtexten und Gesprächen verstehen? • Fragt das Kind nach, wenn es etwas nicht verstanden hat? • Zeigt das Kind Aufmerksamkeit für paraverbale und nonverbale Äußerungen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • hören z. B. bei Hörtexten und in Gesprächen aufmerksam zu, verstehen die wichtigsten Informationen, ziehen erste Schlüsse aus dem Gehörten und nehmen Stellung dazu, • fragen bei Nichtverstehen gezielt nach, • wenden erste Zuhörstrategien vor, während und nach dem Zuhören an, • nutzen paraverbale und nonverbale Äußerungen für das Verständnis.

B. Kompetenzbereich „Schreiben“

B1. Texte schreiben

B1.1 Über Schreibfertigkeiten verfügen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind leserliche, klar geformte Buchstaben schreiben? • Schreibt das Kind schwungvoll und unverkrampft? 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibt das Kind eine für andere leserliche Handschrift? • Schreibt das Kind zunehmend schwungvoll und flüssig? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben flüssig eine leserliche Handschrift, • nutzen auch digitale Schreibgeräte, • gestalten Texte zweckmäßig und übersichtlich.

B1.2 Texte verfassen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Hat das Kind verstanden, dass es mit Schrift eigene Gedanken ausdrücken kann und versucht es sich darin? • Schreibt das Kind ungeübte, selbst gewählte Wörter und Sätze selbstständig auf? 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibt das Kind eigene Gedanken leserlich und in Grundzügen für den Leser verständlich auf? • Schreibt das Kind Texte zu verschiedenen Schreibanslässen? • Stellt das Kind seine Schreibprodukte vor und kann es Rückmeldungen aufnehmen? • Kann das Kind zu Texten seiner Mitschülerinnen und Mitschüler erste Rückmeldungen geben? • Überarbeitet das Kind seine Texte in Ansätzen und gestaltet es sie für eine Veröffentlichung? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler <u>planen Textentwürfe</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und nutzen bedarfsorientiert Verfahren der Ideenfindung und Textstrukturierung (auch kooperativ, auch digital), • machen sich Gedanken über konkrete Adressatinnen/Adressaten, • klären entsprechend dem Schreibziel die Schreibabsicht, die Schreibsituation und die Textfunktion, <p><u>formulieren Textentwürfe</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben für konkrete und benannte Adressatinnen/Adressaten verständliche Texte in unterschiedlicher Form (sich ausdrücken, erzählen, beschreiben, appellieren, informieren, instruieren, argumentieren, wünschen, bitten), • schreiben für sich und andere kreative Texte, • nutzen kooperative Schreibformen, <p><u>überarbeiten Textentwürfe</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Rückmeldungen zu Textentwürfen anderer, • überarbeiten eigene Textentwürfe aufgrund von Hinweisen (auch kooperativ), • beraten über die Wirkung von Textentwürfen, • überprüfen Textentwürfe inhaltlich (Schreibaufgabe, Stimmigkeit, Verständlichkeit) und im Hinblick auf die sprachliche Gestaltung (Wortwahl, Formulierungen), • überprüfen die Rechtschreibung (auch mit digitalen Werkzeugen) und nehmen Korrekturen vor, • gestalten ihre Texte (auch mit digitalen Werkzeugen) für eine Veröffentlichung.

B2. Richtig schreiben

Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Zeigt das Kind Interesse am Richtigschreiben? • Kann das Kind von einer Vorlage richtig abschreiben? • Schreibt das Kind Wörter leserlich und schreibt es die überwiegende Anzahl der Buchstaben eines Wortes? • Berücksichtigt das Kind Wortgrenzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibt das Kind ungeübte Wörter z. B. in eigenen Texten nicht (mehr) nur so, wie man spricht, sondern verwendet es auch orthografische Elemente? • Denkt das Kind über orthografische Phänomene und Prinzipien nach? • Schreibt das Kind seinen bis dahin individuell erarbeiteten und geübten Rechtschreibgrundwortschatz überwiegend richtig? • Kann das Kind einfache Sätze richtig abschreiben? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben ihren individuell erarbeiteten und geübten Rechtschreibgrundwortschatz überwiegend richtig, • zeigen Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür, d. h. zweifeln an Schreibungen, denken über sie nach, finden ggf. Fehler und korrigieren sie, • leiten die Schreibweise von Wörtern ab und erklären sie, • schreiben sicher ab, • kennen die grundlegenden Rechtschreibphänomene, • schreiben Satzanfänge, Eigennamen sowie Konkrete und geläufige Abstrakta groß, • beachten elementare Satzzeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Redezeichen bei einfacher wörtlicher Rede, Komma bei Aufzählungen), • nutzen im Zweifelsfall ein Wörterbuch und Rechtschreibhilfen des Computers.

C. Kompetenzbereich „Lesen“

C.1 Lesefertigkeiten: Flüssig lesen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind einen ungeübten Satz selbstständig erlesen? • Versteht es den Sinn des Gelesenen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Liest das Kind altersgemäße Texte weitgehend selbstständig, zunehmend flüssig und sinnverstehend? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen selbstständig, flüssig und sinnverstehend altersgemäße Texte, • beachten schriftsprachliche Informationen (Silbe, Punkt, Komma, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen und nutzen diese für das Textverstehen, • verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst, • lesen selbstständig Arbeitsanweisungen, können sie verstehen und umsetzen, • lesen kurze Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor.

C.2 Lesefähigkeiten: Leseverstehen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	<ul style="list-style-type: none"> • Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen? • Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Texten und verschaffen sich mithilfe von Überschriften/Zwischenüberschriften, Absätzen und Abbildungen/ Illustrationen einen Überblick, • finden gezielt einzelne Informationen, • erfassen wichtige Aussagen eines Textes und geben sie wieder, • verknüpfen Informationen eines Textes miteinander, • ziehen auch unter Nutzung ihres Vorwissens Folgerungen aus Texten, • kennen erste Besonderheiten digitaler Texte (z. B. Hyperlinks).
C.3 Lesefähigkeiten: über Strategien zum Leseverstehen verfügen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind vor dem Lesen Erwartungen an den Text formulieren? • Fragt das Kind nach, wenn es etwas nicht versteht? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • denken über ihr Leseinteresse nach, • wenden verschiedene Lesetechniken entsprechend des Leseziels bzw. der Aufgabenstellung an, • wenden Lesestrategien zur Texterschließung vor, während und nach dem Lesen an.

D. Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

D.1 Sich im Medienangebot orientieren / Über Textwissen verfügen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	<ul style="list-style-type: none"> • Sucht sich das Kind nach eigenem Interesse Bücher aus einem differenzierten Angebot aus und liest sie selbstständig oder mit Unterstützung? • Verfügt das Kind über erste Einblicke in die Angebote analoger und digitaler Medien? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Textsorten (kontinuierliche und nicht kontinuierliche Sach- und Gebrauchstexte, Erzähltexte, lyrische und szenische Texte) und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest, • ordnen typische Textbeispiele einer Gattung zu, • kennen Kinderliteratur: Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren, Handlungen, • kennen und nutzen verschiedene analoge und digitale Medien, • recherchieren in gedruckten und digitalen Medien zu Themen oder Aufgaben, • kennen verschiedene Möglichkeiten, sich Texte zu beschaffen, • beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen und ihre Erfahrungen mit digitalen Formaten und Umgebungen und schätzen sie ein.
D.2 Texte und Medien erschließen und nutzen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickelt das Kind erste eigene Gedanken zu Texten und Medien? • Zieht das Kind erste Schlussfolgerungen aus Texten und Medien? • Kann sich das Kind auch handelnd mit Texten und Medien auseinandersetzen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vollziehen die Handlungslogik erzählender Texte und Medien nach, • entwickeln eigene Gedanken zu Texten und Medien und nehmen Stellung, • belegen Aussagen mit Textstellen, • drücken ihr Textverständnis auch handelnd aus, • tauschen sich mit anderen über Text-/Medienwahrnehmungen, -deutungen und -wertungen aus, • vergleichen Texte und Medien und benennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten, • nehmen die Perspektive literarischer Figuren ein und entwickeln eigene Vorstellungen, • entnehmen diskontinuierlichen Texten Informationen.

D.3 Texte präsentieren		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind geübte kleine Gedichte und Sprachspiele vortragen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Kind selbst gewählte, altersgemäße Texte nach Vorbereitung verständlich vorlesen oder vortragen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen selbst gewählte Texte nach Vorbereitung flüssig und sinn-gestaltend vor, • tragen kurze literarische Texte, Gedichte und Dialoge (auch auswendig) vor und nutzen dazu Techniken des Auswendigler-nens, • wählen ein literarisches Kinderbuch oder Sachbuch selbst aus und stellen es vor, • nutzen (auch digitale) Medien für die Gestaltung eigener Präsentationen.

E. Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

E.1 Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das Kind bereit, über seinen eigenen Sprachgebrauch nachzu-denken? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen erste Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, • untersuchen erste Zusammenhänge zwischen Äußerungsabsicht, sprachlichen Mitteln und Sprachwirkung, • sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme, • beschreiben ihre Erfahrungen mit sprachlicher Vielfalt, • untersuchen an ausgewählten Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (u. a. Niederdeutsch), • untersuchen und gestalten Kommunikation mit unterschiedlichen Rollen, • tauschen sich über die Kommunikation mit digitalen Medien aus.

E.2 Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen		
Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 1	Beobachtungskriterien am Ende der Jahrgangsstufe 2	Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
<ul style="list-style-type: none"> • Zeigt das Kind Interesse am Untersuchen von Wörtern? 	<ul style="list-style-type: none"> • Geht das Kind bewusst mit Sprache um, kann es z. B. gegensätzliche Wortbedeutungen, verwandte Wörter (Wortfamilie) und ähnliche Wörter (Wortfeld) finden? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln, ordnen und gliedern Wörter nach grammatischen (Wortart) und semantischen (Wortfeld, Wortfamilie) Kriterien, • erkennen Wortbausteine (Wortstamm, Vorsilbe, Endungen) und untersuchen Möglichkeiten der Wortbildung (Ableitung, zusammengesetzte Wörter), • erkennen und verwenden unterschiedliche Satzarten (Aussage-, Frage- und Ausrufesätze) und wörtliche Rede, • nutzen grammatische Operationen (Sätze erweitern, kürzen, Satzteile umstellen, ergänzen, weglassen, austauschen), • untersuchen den Aufbau von Sätzen (Prädikat, Satzglieder) und die Stellung des gebeugten Verbs in Aussage-, Ausrufe- und Fragesätzen • nutzen grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe als Handwerkszeug, • nutzen Wörter, Wendungen und Formulierungsmuster funktional, • gewinnen durch einen experimentellen und spielerischen Umgang mit Sprache Einsichten in sprachliche Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten.

2.2.3 Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn

Im Folgenden werden ausgewählte Regelanforderungen angeführt, die bezüglich des Übergangs in die weiterführende Schule besonders in den Blick zu nehmen sind. Für einen erfolgreichen Besuch des Gymnasiums sollten die folgenden Kompetenzen stark ausgeprägt sein.

A. Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

Die Schülerin/der Schüler

- formuliert und begründet altersangemessen eigene Anliegen und Auffassungen,
- trägt vorbereitete Redebeiträge nachvollziehbar und funktionsbezogen (erzählend, informierend, argumentierend) vor, beachtet dabei Mimik und Gestik und setzt ggf. non-verbale Mittel ein,
- beteiligt sich an Gesprächen, diskutiert und klärt Anliegen und Konflikte unter Beachtung der vereinbarten Gesprächsregeln,

- hört z. B. bei Hörtexten aufmerksam zu, fragt ggf. gezielt nach, versteht die wichtigsten Informationen, zieht Schlüsse aus dem Gehörten und nimmt Stellung dazu.

B. Kompetenzbereich „Schreiben“

B1. „Texte schreiben“

Die Schülerin/der Schüler

- plant, schreibt und überarbeitet Texte, d. h.
 - berücksichtigt in der Planung die Adressatin/den Adressaten und die Schreibabsicht,
 - formuliert für die Adressatin/den Adressaten verständliche Texte in unterschiedlicher Form (sich ausdrücken, erzählen, beschreiben, appellieren, informieren, instruieren, argumentieren, wünschen, bitten, kreative Texte gestalten),
 - überprüft Textentwürfe inhaltlich (Schreibaufgabe, Stimmigkeit, Verständlichkeit), sprachlich (Wortwahl, Formulierungen) und orthografisch.

B2. „Richtig schreiben“

Die Schülerin/der Schüler

- schreibt den geübten Rechtschreibgrundwortschatz überwiegend richtig und beachtet elementare Satzzeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Zeichen bei einfacher wörtlicher Rede, Komma bei Aufzählungen),
- zeigt Fehlertoleranz, d. h. denkt über Schreibungen nach, nutzt im Zweifelsfall Rechtschreibhilfen und korrigiert Fehler.

C. Kompetenzbereich „Lesen“

Die Schülerin/der Schüler

- liest selbstständig, flüssig und sinnverstehend altersgemäße Texte,
- erfasst wichtige Aussagen eines Textes, gibt sie wieder und zieht Folgerungen aus Texten,
- wendet verschiedene Lesetechniken entsprechend des Leseziels bzw. der Aufgabenstellung an,
- verfügt über Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen.

D. Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

Die Schülerin/der Schüler

- erfasst wichtige Aussagen sowie die Handlungslogik eines Textes und gibt sie wieder,
- orientiert sich in gedruckten und digitalen Texten und Medien (kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte, Erzähltexte, lyrische Texte, szenische Texte) und entnimmt diesen Informationen,
- nimmt die Perspektive literarischer Figuren ein und entwickelt eigene Vorstellungen,
- entwickelt eigene Gedanken zu Texten und Medien und nimmt Stellung.

E. Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Die Schülerin/der Schüler

- erkennt erste Zusammenhänge zwischen Äußerungsabsicht, sprachlichen Mitteln und Sprachwirkung,
- sammelt, ordnet und gliedert Wörter nach grammatischen (Wortart) und semantischen (Wortfeld, Wortfamilie) Kriterien
- kennt Wortbausteine (Wortstamm, Vorsilbe, Endungen) und Möglichkeiten der Wortbildung (Ableitung, zusammengesetzte Wörter),
- nutzt grammatische Operationen (Sätze erweitern, kürzen, Satzteile umstellen, ergänzen, weglassen, austauschen) und grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe als Handwerkszeug.

2.3 Inhalte

Der Kompetenzerwerb im Deutschunterricht der Grundschule ist an Inhalte gebunden. Im Kerncurriculum werden daher verpflichtend zu unterrichtende Inhalte und ausgewählte Methoden ausgewiesen. Das Kerncurriculum ist als Spiralcurriculum konzipiert: Die Inhalte und Methoden werden in den Jahrgängen 1/2 und 3/4 wiederholt aufgegriffen, ergänzt und vertieft, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen sukzessive erweitern können. Das Kerncurriculum ist integrativ gedacht und auf eine Vernetzung der Inhalte aus den verschiedenen Kompetenzbereichen im konkreten Unterricht angelegt. Insofern dient es als verbindliche Grundlage für die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums durch die Fachkonferenz. Lehrwerke und Arbeitsmaterialien sind sorgfältig hinsichtlich ihrer Eignung für die Umsetzung der verbindlichen Inhalte und Vorgaben des Kerncurriculums zu überprüfen und können auch auszugsweise eingesetzt werden.

Die in der mittleren und rechten Tabellenspalte benannten Fachbegriffe kommen im Unterrichtszusammenhang funktional zur Anwendung. Über die unter „Fachbezogen“ in der rechten Spalte benannten Fachbegriffe verfügen die Schülerinnen und Schüler im Sinne eines Fachvokabulars am Ende des 2. bzw. 4. Schuljahres aktiv und passiv.

Die drei Tabellen „Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe 1-4“ sowie „Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen 1/2 bzw. 3/4“ stellen alle für den Unterricht relevanten und verbindlichen grammatischen bzw. rechtschreibbezogenen Phänomene, sprachlichen Strukturen und dazugehörigen Fachbegriffe in Form eines Überblicks dar.

Übersicht der Kerncurriculums-Tabellen Deutsch Grundschule

Prozessbezogene Kompetenzbereiche						Domänenspezifische Kompetenzbereiche				
A. Sprechen und Zuhören		B. Schreiben				C. Lesen		D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen		E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*
		B1. Texte schreiben		B2. Richtig schreiben						
Jg. 1/2	Jg. 3/4	Jg. 1/2	Jg. 3/4	Jg. 1/2	Jg. 3/4	Jg. 1/2	Jg. 3/4	Jg. 1/2	Jg. 3/4	Jg. 1-4
Zu und vor anderen sprechen	Zu und vor anderen sprechen	Schreibfertigkeiten	Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	Texte, Medien und Lesekultur	Texte, Medien und Lesekultur	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe
Gespräche führen und reflektieren	Gespräche führen und reflektieren	Texte verfassen	Texte verfassen: Schreibansätze	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen			Texte und Medien erschließen und präsentieren	Texte und Medien erschließen und präsentieren	
Verstehend zuhören	Verstehend zuhören		Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses							

*Der **Kompetenzbereich E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** wurde in die anderen Kompetenzbereiche integriert. Dementsprechend befinden sich in vielen Tabellen jeweils auch verbindliche Inhalte aus diesem Kompetenzbereich. Jene Inhalte sind in den Tabellen mit dem **Lupen-Symbol** gekennzeichnet.

A. Sprechen und Zuhören / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1/2 Zu und vor anderen sprechen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Sprachbildung</p> <p>C</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>The SU Rel BK</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Damit die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen und sprecherischen Kompetenzen weiterentwickeln, bedarf es vielfältiger Sprech-anlässe. Diese stehen im funktionalen Zusammenhang mit anderen Sprachlernbereichen (insbesondere Zuhören, literarisches Lernen und Lesen). Im Rahmen einer vertrauensvollen Atmosphäre lernen die Schülerinnen und Schüler Strukturierungshilfen kennen, erproben sich als Sprecherinnen und Sprecher und gewinnen erste Erkenntnisse über ihre Wirkung auf die Zuhörenden. Der Sprachgebrauch (erste sprachliche und sprecherische Mittel) wird im Unterricht bewusst in den Blick genommen. Der Unterricht bietet unterschiedliche Gelegenheiten, das Präsentieren und Vortragen (auch im Zusammenhang mit dem literarischen Lernen) zu üben.</p> <p>Sprechanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählung persönlich bedeutsamer Erlebnisse, Erfahrungen und Wünsche und erfundener Geschichten, auch in kooperativen Formen (z. B. Kugellager, Chatpoints, Partnererzählen) • Nach-/Weiter-/Umerzählung (z. B. zu (textlosen) Bilderbüchern, Märchen, Kinderliteratur, Kunstwerken) • szenisches Sprechen und Spielen (z. B. Stegreifspiel) <p>Bewusste Gestaltung von Redebeiträgen</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ Entwicklung von Strukturierungshilfen und Leitfragen zur Einhaltung einer logischen Reihenfolge (z. B. W-Fragen, „roter Faden“, schauendes Erzählen) ↳ Sammlung und Erprobung geeigneter Formulierungen und sprachlicher Mittel (z. B. Präpositionen, Verben, Adjektive zum spannenden Erzählen...) ↳ erste Erprobung sprecherischer Mittel (z. B. Betonung, Lautstärke, Tempo, Pausen, Gestik, Mimik) 	<p>Kompetenzen</p> <p>A.1 D.1 D.2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>erzählen, nacherzählen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Zu und vor anderen sprechen</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	3/4	Zu und vor anderen sprechen	1/2	Texte erschließen und präsentieren	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Zu und vor anderen sprechen								
1/2	Texte erschließen und präsentieren								
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe								

A. Sprechen und Zuhören / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Zu und vor anderen sprechen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Sprachbildung</p> <p>C 6</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>The SU Rel BK</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Damit die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen und sprecherischen Kompetenzen weiterentwickeln, bedarf es vielfältiger Sprech-anlässe. Diese stehen im funktionalen Zusammenhang mit anderen Sprachlernbereichen (insbesondere Zuhören, literarisches Lernen und Lesen). Im Rahmen einer vertrauensvollen Atmosphäre lernen die Schülerinnen und Schüler Strukturierungshilfen kennen, erproben sich als Sprecherinnen und Sprecher und gewinnen Erkenntnisse über ihre Wirkung auf die Zuhörenden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren zunehmend bewusst über den Sprachgebrauch (sprachliche und sprecherische Mittel, nonverbale Kommunikationsaspekte). Der Unterricht bietet unterschiedliche Gelegenheiten, das Präsentieren und Vortragen (auch im Zusammenhang mit dem literarischen Lernen) zu üben.</p> <p>Sprechanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach-/Weiter-/Umerzählung (z. B. zu (textlosen) Bilderbüchern, Märchen, Kinderliteratur, Kunstwerken) • Beschreibung einfacher Vorgänge (z. B. Anleitung, Spiel, Zaubertrick, Experiment) • kurze Vorträge und Präsentationen zu unterschiedlichen Anlässen (z. B. Rechercheergebnisse, Sachthemen, Hörbücher einlesen, (Hör-)Buchrezension) • szenisches Sprechen und Spielen (z. B. Standbild, szenische Lesung) <p>Bewusste Gestaltung von Redebeiträgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Ideenfindung und Strukturierung von Erzählungen und Vorträgen (z. B. verbale und nonverbale Stichwortkonzepte, „roter Faden“, schauendes Erzählen) • Erarbeitung einer sinnvollen Erzählstruktur (Einleitung, Entfaltung, Schluss) ↳ Erarbeitung thematischer Wortfelder ↳ Reflexion von Redebeiträgen im Klassengespräch ↳ Sammlung und Erprobung geeigneter Formulierungen und sprachlicher Gestaltungsmittel (z. B. Präpositionen, Konjunktionen, Verben, Adjektive zum Beschreiben/Instruieren/spannenden Erzählen...) ↳ Erarbeitung, Erprobung und Reflexion sprecherischer Mittel und ihrer Wirkung (z. B. Betonung, Lautstärke, Tempo, Pausen, Stimmgestaltung, Gestik, Mimik, Zuhöreransprache/Blickkontakt) 	<p>Kompetenzen</p> <p>A.1 D.1 D.2 D.3</p> <p>E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>erzählen, nacherzählen, beschreiben, der Vortrag</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Zu und vor anderen sprechen</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	1/2	Zu und vor anderen sprechen	3/4	Verstehend zuhören	3/4	Texte erschließen und präsentieren	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Zu und vor anderen sprechen										
3/4	Verstehend zuhören										
3/4	Texte erschließen und präsentieren										
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe										

A. Sprechen und Zuhören / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1/2 Gespräche führen und reflektieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>C E1 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>The SU Rel HKS</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Gespräche sind ein zentraler Bestandteil des Unterrichts und des sozialen Miteinanders. Sie stiften und festigen Beziehungen, die eine positive Lernatmosphäre schaffen und erhalten. Die gemeinsame Erarbeitung und das Einhalten erster Gesprächsregeln sind wichtige Voraussetzungen, um eine demokratische Gesprächskultur zu entwickeln. Anlässe für Gespräche ergeben sich sowohl aus den Anliegen, Erlebnissen und Konflikten der Schülerinnen und Schüler als auch aus kindliterarischen Vorlagen und Medien. Gespräche ermöglichen den Lernenden, sich mit einer Vielfalt von Meinungen, Denk- und Argumentationsweisen auseinanderzusetzen, erste Perspektivwechsel zu erproben sowie über kommunikationsbezogene Erfahrungen zu reflektieren. Die Entwicklung von Toleranz und Respekt gegenüber anderen ist dabei von zentraler Bedeutung.</p> <p>Gesprächsanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche über persönlich bedeutsame Themen und existenzielle Fragen (z. B. Wünsche, Anliegen, Familie, Freundschaft, Gerechtigkeit, Mut, Angst) • Literarische Gespräche und Vorlesegespräche <p>Bewusste Gestaltung von Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung gemeinsamer Gesprächsregeln (z. B. zuhören, andere ausreden lassen, sich melden, beim Thema bleiben) <p>☞ Reflexion über Verstehens- und Verständigungsprobleme</p> <p>☞ Beschreibung eigener Erfahrungen mit sprachlichen Variationen und sprachlicher Vielfalt (z. B. Sprachenportfolio, in der Klasse vertretene Sprachen)</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Gesprächskontexte des Deutschunterrichts schaffen Berührungspunkte der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebenswelten, Werten und Normen. Die kommunikative Auseinandersetzung mit diesen fördert die Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit. In Diskussionen und Gesprächen werden demokratische Prinzipien gelebt, Gesprächsregeln sind dabei Ausdruck geteilter Werte unserer Gesellschaft. In Gesprächen werden Verständigungsprobleme erforscht und die Suche nach gerechten Lösungen für alle erprobt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Gesprächskultur innerhalb des Deutschunterrichts soll von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt sein und ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft fördern.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>A.2 D.2 E.1</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> </table>	3/4	Gespräche führen und reflektieren	1/2	Verstehend zuhören	1/2	Texte erschließen und präsentieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Gespräche führen und reflektieren								
1/2	Verstehend zuhören								
1/2	Texte erschließen und präsentieren								

A. Sprechen und Zuhören / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Gespräche führen und reflektieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>C E1 E2 11</p> <p>12 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>The SU Rel HKS</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Gespräche sind ein zentraler Bestandteil des Unterrichts und des sozialen Miteinanders. Sie stiften und festigen Beziehungen, die eine positive Lernatmosphäre schaffen und erhalten. Das Einhalten von Gesprächsregeln ist eine wichtige Voraussetzung, um eine demokratische Gesprächskultur zu etablieren. Anlässe für Gespräche ergeben sich sowohl aus den Anliegen, Erlebnissen und Konflikten der Schülerinnen und Schüler als auch aus kinderliterarischen Vorlagen und Medien. Gespräche ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich mit einer Vielfalt an Meinungen, Denk- und Argumentationsweisen auseinanderzusetzen, Perspektivwechsel zu erproben sowie über kommunikationsbezogene Erfahrungen zu reflektieren. Die Entwicklung von Toleranz und Respekt gegenüber anderen ist dabei von zentraler Bedeutung.</p> <p>Gesprächsanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionen über persönlich bedeutsame Themen und Vorgaben (z. B. gemeinsam zu lösende Aufgaben, Dilemmata, Problemsituationen) • Gespräche zu existenziellen Fragen (z. B. Identität, Wahrheit, Freiheit, Verantwortung) • Literarische Gespräche und Vorlesegespräche <p>Bewusste Gestaltung von Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung gemeinsamer Gesprächsregeln (z. B. beim Thema bleiben, auf Beiträge anderer eingehen) ↳ Reflexion über Verstehens- und Verständigungsprobleme ↳ Beschreibung eigener Erfahrungen mit sprachlichen Variationen und sprachlicher Vielfalt (z. B. Sprachenportfolio, andere Sprachen in der Klasse) ↳ Beobachtung und Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens und des Gesprächsverhaltens anderer mit Hilfe von Rückmeldeverfahren <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Gesprächskontexte des Deutschunterrichts schaffen Berührungspunkte der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebenswelten, Werten und Normen. Die kommunikative Auseinandersetzung mit diesen fördert die Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit. In Diskussionen und Gesprächen werden demokratische Prinzipien gelebt, Gesprächsregeln sind dabei Ausdruck geteilter Werte unserer Gesellschaft. In Gesprächen werden Verständigungsprobleme erforscht und die Suche nach gerechten Lösungen für alle erprobt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Gesprächskultur innerhalb des Deutschunterrichts soll von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt sein und ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft fördern.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>A.2 D.2 E.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>diskutieren, begründen, die Meinung</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> </table>	1/2	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Verstehend zuhören	3/4	Texte erschließen und präsentieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Gespräche führen und reflektieren								
3/4	Verstehend zuhören								
3/4	Texte erschließen und präsentieren								

A. Sprechen und Zuhören

1/2 Verstehend zuhören

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen										
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>A C 1 3</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Mus BK The</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Verstehendes Zuhören ist eine bedeutsame Schlüsselkompetenz für eine mündige Teilnahme am Alltag sowie für erfolgreiches Lernen im Unterricht. Die Kompetenzen im Zuhören werden in Verbindung mit anderen Lernbereichen (z. B. der Beschäftigung mit Lauten und Reimen zur Entwicklung phonologischer Bewusstheit oder dem literarischen Lernen) weiterentwickelt. Ein handelnder, kreativer und produktionsorientierter Umgang mit Hörtexten trägt dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Gehörten aktiv auseinandersetzen und Informationen in das persönliche Wissensnetz integrieren. Das verstehende Zuhören ist ein aktiver Konstruktionsprozess. Daher kommt der bewussten Reflexion über das Zuhören und über die Bedingungen gelingenden Zuhörens sowie der Vermittlung von Zuhörstrategien im Unterricht eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Anlässe zum Lauschen und Hören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Auf- und Ausbau des basalen Hörens (z. B. Fokussieren auf Stille, Geräusche sammeln und unterscheiden, gleiche Geräusche erkennen/zuordnen, akustisches Memory) • Übungen zur phonologischen Bewusstheit (z. B. Laute erkennen und unterscheiden, Silben schwingen, Reime/Reimwörter, Sprachspiele) <p>Anlässe für ein verstehendes Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesesituationen • Hörtexte • Hörbücher/Hörspiele • Vorträge • Gespräche <p>Anschlussaufgaben und -kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe des Gehörten • Aufgaben zur Verständnissicherung • Gespräche über das Gehörte (z. B. Was hast du dir gemerkt? Was ist dir aufgefallen? Was hast du nicht verstanden? Was weißt du schon über das Thema? Worüber würdest du gern mehr erfahren? Was denkst du über den Inhalt? Was hat dir (nicht) gefallen? Warum?) • Inszenierung des Gehörten (z. B. Bilder malen, nachspielen) <p>Erarbeitung von Zuhörstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Herstellung günstiger Zuhörbedingungen (z. B. ruhig werden, Ablenkung reduzieren, Ausrichtung auf die Schallquelle bzw. die Sprecherin/den Sprecher) • Aufbau einer Erwartungshaltung vor dem Zuhören (z. B. Vorwissen benennen, Erwartungen formulieren) • Klärung des Hörauftrags vor dem Zuhören (z. B. Handlungsstrang, Emotionen, Fakten, Wörter/Begriffe, Klänge) • Reflexion über Verstehensprobleme (ggf. mit Formulierungshilfen) und Entwicklung erster Lösungsstrategien: nachfragen, wiederholtes Hören <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Hörmedien sind ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts. Sie sind im Gegensatz zu mündlich Gesagtem durch ein erneutes Abspielen exakt wiederholbar, sodass Inhalte und Gestaltungsmerkmale nacheinander untersucht werden können.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>A.2 A.3 D.1 D.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Reim, reimen die Silbe, der Laut</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> </table>	3/4	Verstehend zuhören	1/2	Gespräche führen und reflektieren	1/2	Texte verfassen	1/2	Texte, Medien und Lesekultur	1/2	Texte erschließen und präsentieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Verstehend zuhören												
1/2	Gespräche führen und reflektieren												
1/2	Texte verfassen												
1/2	Texte, Medien und Lesekultur												
1/2	Texte erschließen und präsentieren												

A. Sprechen und Zuhören / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Verstehend zuhören

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																													
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 10px;"> <tr><td>A</td><td>C</td><td>E1</td><td>1</td></tr> <tr><td>3</td><td>15</td><td></td><td></td></tr> </table> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Mus</td><td>BK</td><td>The</td></tr> </table>	A	C	E1	1	3	15			Mus	BK	The	<p>Leitgedanken</p> <p>Verstehendes Zuhören ist eine bedeutsame Schlüsselkompetenz für eine mündige Teilnahme am Alltag sowie für erfolgreiches Lernen im Unterricht. Die Kompetenzen im Zuhören werden in Verbindung mit anderen Lernbereichen (insbesondere dem literarischen Lernen) weiterentwickelt. Ein handelnder, kreativer und produktionsorientierter Umgang mit Hörtexten trägt dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Gehörten aktiv auseinandersetzen und Informationen in das persönliche Wissensnetz integrieren. Verstehendes Zuhören ist ein aktiver Konstruktionsprozess. Daher kommt der bewussten Reflexion über das Zuhören und über die Bedingungen gelingenden Zuhörens sowie der Vermittlung von Zuhörstrategien im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Auch erste Aspekte der sprachlichen Gestaltung von Hörtexten werden im Unterricht bewusst in den Blick genommen, um das Sprachbewusstsein der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln.</p> <p>Anlässe für ein verstehendes Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesesituationen • Gespräche • Hörtexte • Hörbücher/Hörspiele • Podcasts für Kinder • Radiosendungen für Kinder • Vorträge/Instruktionen <p>Anschlussaufgaben und -kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe des Gehörten • Aufgaben zur Verständnissicherung • Zusammenfassung zentraler Aussagen • Gespräche über das Gehörte (z. B. Was hast du dir gemerkt? Was ist dir aufgefallen? Was hast du nicht verstanden? Was weißt du schon über das Thema? Worüber würdest du gern mehr erfahren? Was denkst du über den Inhalt? Was hat dir (nicht) gefallen? Warum?) • Inszenierung des Gehörten (z. B. szenisches Interpretieren, Visualisierung) ☞ Reflexion über die sprachliche Gestaltung des Gehörten und dessen Wirkung auf die Zuhörenden ☞ Reflexion über sprachliche Variation und Vielfalt (z. B. Niederdeutsch) <p>Erarbeitung von Zuhörstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung günstiger Zuhörbedingungen (z. B. konzentrationsförderliche und aktive Zuhörhaltung, sich auf die Schallquelle bzw. die Sprecherin/den Sprecher ausrichten) • Aufbau einer Erwartungshaltung vor dem Zuhören (z. B. Aktivierung von Vorwissen, u.a. Textformenwissen) • Klärung und Beachtung des Hörauftrags (z. B. Handlungsstrang, Emotionen, Fakten, Wörter/Begriffe, Klänge) • Erprobung von Merkstrategien (z. B. Notizen, Bilder) • erste Auseinandersetzung mit paraverbalen Signalen (z. B. Lautstärke, Betonung, Tempo, Pausen) <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Hörmedien sind ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts. Sie sind im Gegensatz zu mündlich Gesagtem durch ein erneutes Abspielen exakt wiederholbar, sodass Inhalte und Gestaltungsmerkmale (z. B. paraverbale Signale, Klänge) nacheinander untersucht werden können.</p>	<p>Kompetenzen</p> <table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 10px;"> <tr><td>A.2</td><td>A.3</td><td>D.1</td><td>D.2</td></tr> <tr><td>E.1</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Sprecherin/der Sprecher, die Betonung, die Betonung</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>1/2</td><td>Verstehend zuhören</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Gespräche führen und reflektieren</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Texte verfassen: Schreib-anlässe</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Texte, Medien und Lesekultur</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Texte erschließen und reflektieren</td></tr> </table>	A.2	A.3	D.1	D.2	E.1				1/2	Verstehend zuhören	3/4	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Texte verfassen: Schreib-anlässe	3/4	Texte, Medien und Lesekultur	3/4	Texte erschließen und reflektieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
A	C	E1	1																													
3	15																															
Mus	BK	The																														
A.2	A.3	D.1	D.2																													
E.1																																
1/2	Verstehend zuhören																															
3/4	Gespräche führen und reflektieren																															
3/4	Texte verfassen: Schreib-anlässe																															
3/4	Texte, Medien und Lesekultur																															
3/4	Texte erschließen und reflektieren																															

B1. Texte schreiben

1/2 Schreibfertigkeiten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung <p>Sprachbildung</p> <p>D</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Spo BK</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Anfangsunterricht basale Schreibfertigkeiten, die ihnen eine elementare Teilnahme an der Schriftkultur ermöglichen. Um diese Entwicklung zu fördern, ist es wichtig, Schreibfertigkeiten von Anfang an mit dem Gebrauch bzw. der Funktion von Schrift zu verbinden. Daher gilt es, im Unterricht kontinuierlich Anlässe zum Schreiben eigener Wörter, Sätze und Gedanken zu initiieren und auch Schreibenanlässe aus der Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen. Zur Entwicklung einer individuellen, flüssigen und leserlichen Handschrift bedarf es vielfältiger Gelegenheiten, um vorteilhafte Bewegungsabläufe sowie Buchstabenformen und -verbindungen zu erproben und diese in Schriftgesprächen zu reflektieren und einzuüben.</p> <p>Erarbeitung basaler Schreibfähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung/Diagnose der Lernausgangslage (z. B. Schulanfangsbeobachtung: leeres Blatt, Memory mit Schrift) • Systematische Erarbeitung der Phonem-Graphem-Korrespondenzen und der Buchstabenformen (z. B. Buchstabe der Woche, auch in selbstgewählter Reihenfolge) • Einführung und Nutzung einer Laut-/Schreibtabelle zum Schriftgebrauch (z. B. Listen, Beschriftungen, erste Texte) • Durchgliederung von Wörtern: Stellung der Laute im Wort, silbischer Aufbau, morphematischer Aufbau <p>Weiterentwicklung graphomotorischer Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwungübungen und Fingerspiele zum Training der Beweglichkeit und Koordination von Finger-, Hand- und Armbewegungen • bewusste Erprobung und Einübung einer auf die Schreibhand bezogenen Stifthaltung, die eine Beweglichkeit der Finger zulässt • bewusste Erprobung einer auf die Schreibhand bezogenen ergonomisch vorteilhaften Körperhaltung und Einrichtung des Arbeitsplatzes <p>Weiterentwicklung der Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer motorisch günstigen Schreibbewegung der Buchstaben in Druck- oder Grundschrift (Formverwandtschaften erkennen und nutzen) bezogen auf die Schreibhand • Erarbeitung bzw. Erprobung günstiger Buchstabenverbindungen bezogen auf die Schreibhand (Schulgangsschrift als Übergangsschrift oder Verbindungen der Grundschrift) • Schriftgespräche zur Reflexion im Hinblick auf Leserlichkeit, und Flüssigkeit der individuellen Handschrift • Erprobung von Schreibgeräten, die den individuellen schreibmotorischen Bedürfnissen der Lernenden entsprechen • Erprobung von Schreibblättern mit (z. B. Grundlinie, farblich hervorgehobenes Mittelband) oder ohne Linien 	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>leserlich, die Zeile der Buchstabe, der Laut, das Wort, die Silbe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	3/4	Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten	1/2	Texte verfassen	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten								
1/2	Texte verfassen								
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe								

B1. Texte schreiben

3/4 Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen				
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>D</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU BK</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Schreibfertigkeiten im Rahmen des Schriftgebrauchs weiter. Um die Aufmerksamkeit beim Schreiben stärker auf die Textproduktion lenken zu können, ist eine zunehmende Automatisierung der Handschrift erforderlich. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Handschrift hinsichtlich der Leserlichkeit und Flüssigkeit und entwickeln diese durch Üben und Erproben kontinuierlich weiter. Sie sammeln im Unterricht auch erste Erfahrungen mit digitalen Schreibgeräten. Regelmäßige Veröffentlichungen von Texten der Schülerinnen und Schüler dienen als Anlass, diese leserlich, übersichtlich und zweckmäßig zu gestalten.</p> <p>Weiterentwicklung der Schreibfertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Automatisierung der individuellen Bewegungsabläufe • Erprobung von Schreibgeräten, die den individuellen schreibmotorischen Bedürfnissen der Lernenden entsprechen • Nutzung verschiedener Schreibgeräte zur Schriftgestaltung • Schriftgespräche zur Reflexion im Hinblick auf Leserlichkeit und Flüssigkeit der individuellen Handschrift • Orientierende Übungen mit digitalen Schreibgeräten (z. B. Tastatur, Touchscreen, Smartpen) <p>Gestaltung ausgewählter Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Gestaltungskriterien (z. B. Leserlichkeit, Übersichtlichkeit, Gliederung, Veranschaulichung durch Bilder) • Nutzung verschiedener analoger und digitaler Veröffentlichungsformate (z. B. Plakat, Portfolio, Buch, Präsentation) <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Texte der Schülerinnen und Schüler können in digitalen Umgebungen unter Berücksichtigung von Datenschutz und Urheberrecht veröffentlicht werden. Die Schülerinnen und Schüler erproben im Unterricht auch digitale Schreibgeräte.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.1 B1.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>leserlich, die Zeile</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Schreibfertigkeiten</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses</td> </tr> </table>	1/2	Schreibfertigkeiten	3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Schreibfertigkeiten						
3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses						

B1. Texte schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1/2 Texte verfassen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																		
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Rel The BK</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Kern des frühen Schreibunterrichts sind viele abwechslungsreiche und motivierende Schreibansätze, durch die die Schülerinnen und Schüler das Schreiben von Anfang an als persönlich bedeutsam erfahren. Im Unterricht erhalten die Schreibenden sowohl von der Lehrkraft als auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern Rückmeldungen zu ihren Textentwürfen. Auf diese Weise soll eine positive Einstellung zum Schreiben aufgebaut werden. Dazu tragen auch Veröffentlichungen ausgewählter Texte der Schülerinnen und Schüler bei. Die Textentwürfe dienen auch der Weiterentwicklung der Rechtschreibkompetenz, indem bei der Überarbeitung individuelle Fehlerschwerpunkte in den Blick genommen werden. Erste Aspekte aus dem Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ auf der Wort- und Satzebene werden funktional in die Arbeit mit den Texten der Schülerinnen und Schüler einbezogen.</p> <p>Schreibansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufschreiben von Lieblingswörtern, persönlich bedeutsamen Namen und Begriffen etc. • Verfassen kurzer Nachrichten und Notizen, Listen und Beschriftungen (Funktion von Schrift erfahren) • Schreiben zu Sachinteressen, Wünschen, Erlebtem und zu persönlich bedeutsamen Themen • Schreiben zu Bilderbüchern und Bildern (Ausdruck eigener Gedanken und Gefühle, kreatives Schreiben) • schriftliches Erzählen erfundener Geschichten • Reime, Verse und Gedichte (z. B. Elfchen, Akrostichon) <p>Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldeverfahren zu Textentwürfen in mündlicher Form (z. B. Vorleserunde) und Überarbeitung einzelner Aspekte im Textentwurf • individuelle Rechtschreibkontrolle und -korrektur zur Verdeutlichung der Funktion der Rechtschreibung für das Leseverstehen (z. B. Unterpunkten des Richtigen, Fehlerschwerpunkte/Lernbaustellen, Nutzung einer Wörterliste) • Überarbeitung und Gestaltung ausgewählter Texte für verschiedene Veröffentlichungsformate und -umgebungen (z. B. Bücher, Portfolio, Plakat, Blog) <p>☞ Aufbau einer Sammlung sprachlicher und struktureller Mittel auf Wort- und Satzebene anhand der Textentwürfe der Schülerinnen und Schüler (z. B. gelungene erste/letzte Sätze, gelungene Formulierungen, treffende Wörter)</p> <p>☞ Erkundung der Funktion von Verben und Adjektiven im Satz</p> <p>☞ Markierung von Wortgrenzen durch Lücken</p> <p>☞ Abgrenzung von Sätzen durch Satzzeichen (Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen)</p> <p>☞ Erarbeitung von Wortfeldern</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Im Rahmen ritualisierter Rückmeldeverfahren zu Textentwürfen werden Aspekte eines wertschätzenden und konstruktiven Feedbacks erprobt und die Akzeptanz unterschiedlicher Sichtweisen gefördert.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Texte der Schülerinnen und Schüler können in digitalen Umgebungen unter Berücksichtigung von Datenschutz und Urheberrecht veröffentlicht werden.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.2 B2 D.2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Textentwurf, die Formulierung, überarbeiten, die Überarbeiten, das Gedicht, (sich) reimen</p> <p>☞ das Wort, der Satz, das Satzzeichen, der Punkt, das Ausrufezeichen, das Fragezeichen, das Verb, das Adjektiv, das Nomen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte verfassen: Schreibansätze</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Schreibfertigkeiten</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	3/4	Texte verfassen: Schreibansätze	3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses	1/2	Verstehend zuhören	1/2	Schreibfertigkeiten	1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	1/2	Texte, Medien und Lesekultur	1/2	Texte erschließen und präsentieren	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Texte verfassen: Schreibansätze																				
3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses																				
1/2	Verstehend zuhören																				
1/2	Schreibfertigkeiten																				
1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts																				
1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen																				
1/2	Texte, Medien und Lesekultur																				
1/2	Texte erschließen und präsentieren																				
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe																				

B1. Texte schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Texte verfassen: Schreibanlässe

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen														
<p>Sprachbildung</p> <p>D E1 E2 11</p> <p>12</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Rel The</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Kern des Schreibunterrichts sind regelmäßige motivierende Schreib- anlässe, durch die die Schülerinnen und Schüler das Schreiben als persönlich bedeutsam erfahren. Es werden Anlässe zum Verfassen unterschiedlicher Textformen initiiert sowie Schreibanlässe aus der Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und damit ver- schiedene Funktionen des Textschreibens (erzählen, beschreiben, in- struieren, argumentieren, informieren) in den Blick genommen. Sowohl die Texte der Schülerinnen und Schüler als auch Texte professioneller Schreiberinnen und Schreiber eignen sich für das Erschließen ausge- wählter sprachgestalterischer und struktureller Mittel. Diese bilden die Grundlage für das Formulieren und Überarbeiten eigener Texte.</p> <p>Anlässe zum kreativ gestaltenden Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impulse und Vorgaben (z. B. Bilderbücher, Bilder, Filme, Geräusche) • selbstgewählte Themen und persönliche Interessen <p>Anlässe zum poetischen Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrisch gefasste Formen (z.B. Haiku, Rondell, Parallelgedicht) • Erkundung und Erprobung sprachgestalterischer und struktureller Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale unterschiedlicher Gedichtformen ○ Paarreim <p>Anlässe zum schriftlichen Erzählen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fiktionale/erfundene Geschichten • Weiter- oder Umerzählung • Erkundung und Erprobung sprachgestalterischer und struktureller Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ gelungene erste und letzte Sätze ○ Spannungselemente ○ Figurenrede (wörtliche Rede) ○ Erzählstruktur/roter Faden (Setting/Anfang, Wendepunkt/Pointe, Auflösung/Ende) ↳ Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft <p>Anlässe zum Beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren (z. B. literarische Figuren, Medienfiguren, Fantasiewesen) o- der Erdachtes (z. B. Fantasiemaschinen, Schule der Zukunft) • Erkundung und Erprobung sprachgestalterischer und struktureller Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ sachlogischer Aufbau ↳ anschauliche Adjektive (auch: Vergleichsformen) ↳ präzise Verben ↳ bildhafte Sprache und Vergleiche 	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.2 D.1 D.2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>das Gedicht, die Stro- phe, (sich) reimen, die (literarische) Figur, der „rote Faden“, beschrei- ben</p> <p>↳ das Verb, das Adjek- tiv, das Nomen, der Doppelpunkt, das Komma</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zu- hören</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Schreibfertig- keiten</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte verfas- sen: Bewusste Gestaltung von Schreibprozes- sen</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte erschlie- ßen und prä- sentieren</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	1/2	Texte verfassen	3/4	Verstehend zu- hören	3/4	Schreibfertig- keiten	3/4	Texte verfas- sen: Bewusste Gestaltung von Schreibprozes- sen	3/4	Texte, Medien und Lesekultur	3/4	Texte erschlie- ßen und prä- sentieren	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Texte verfassen																
3/4	Verstehend zu- hören																
3/4	Schreibfertig- keiten																
3/4	Texte verfas- sen: Bewusste Gestaltung von Schreibprozes- sen																
3/4	Texte, Medien und Lesekultur																
3/4	Texte erschlie- ßen und prä- sentieren																
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe																

	<p>Anlässe zum argumentierenden Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • (fiktiver) Brief zum Ausdrücken von Wünschen und Anliegen oder Auswahlbegründung: Buch-, Film- oder Spielempfehlung • Erkundung und Erprobung sprachgestalterischer und struktureller Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ systematischer Aufbau ○ literale Prozeduren: Anrede, Grußformel beim Brief ↳ Wörter und Formulierungsbausteine für Begründungen (Satzgefüge mit „weil“ und „dass“) hilfreiche Satzanfänge, um eine Meinung zu formulieren (z. B. Ich glaube/denke/finde, einerseits/andererseits...) 		
	<p>Anlässe zum Verfassen pragmatischer Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief, Lexikonartikel, Bau-/Bastelanleitung oder Rezept • Erkundung und Erprobung sprachgestalterischer und struktureller Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ systematischer Aufbau ↳ sachliche Ausdrucksweise ↳ thematische Wortfelder ↳ präzise Verben und Adjektive 		

B1. Texte schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																		
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <p>D E1 E2</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Die Teilaspekte der bewussten Gestaltung des Schreibprozesses „Texte Planen“, „Texte Formulieren“ und „Texte Überarbeiten“ greifen beim Verfassen von Texten ineinander. Verschiedene Verfahren zur Textplanung werden erprobt und bedarfsorientiert genutzt. Zur Entwicklung der Schreibkompetenz gehört auch, dass die Schreibenden sowohl von der Lehrkraft als auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern Rückmeldungen zu ihren Textentwürfen erhalten. Auch die sprachgestalterischen und strukturellen Mittel, die im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ erworben werden (s. Tabelle „Texte verfassen: Schreibbanlässe 3/4“), dienen hierfür als Grundlage. Um das Überarbeiten als wichtigen Teilprozess des Schreibens zu verdeutlichen und eine positive Überarbeitungshaltung zu fördern, werden ausgewählte Texte der Schülerinnen und Schüler veröffentlicht bzw. präsentiert. Die Textentwürfe der Schülerinnen und Schüler dienen auch der Weiterentwicklung ihrer Rechtschreibkompetenz, indem bei der Überarbeitung individuelle Fehlerschwerpunkte in den Blick genommen werden.</p> <p>Textentwürfe planen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung verschiedener Planungsstrategien (z. B. „roter Faden“) und Methoden zur Ideenfindung (z. B. Stichworte, Mindmap, Brainstorming, Listen und Tabellen, Cluster) • Kooperatives Schreiben <p>Überarbeitung von Textentwürfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Überarbeitungsstrategien und -techniken (z. B. lautes Lesen, Auswahl von Überarbeitungsschwerpunkten, Textteile ergänzen/streichen/ersetzen/umstellen) • Entwicklung von Leitfragen für die Rückmeldung zu Texten (z. B.: Was ist gelungen an dem Text? Ist ein „roter Faden“ erkennbar? Wie wirkt der Text auf mich? Wie erzielt die Autorin/der Autor diese Wirkung?) • Einsatz von Rückmeldeverfahren zu Textentwürfen (z. B. Schreibkonferenz, ritualisierte Vorleserunde) • Individuelle Rechtschreibkontrolle und -korrektur • Nutzung grundlegender Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms (z. B. Rechtschreibüberprüfung, Textgestaltung) <p>☞ Reflexion über den Zusammenhang von Sprachmitteln und Sprachwirkung (z. B. Ausrufe, sprachliche Bilder, Wortschöpfungen)</p> <p>☞ Erarbeitung sprachlicher Operationen für die Überarbeitung von Texten: Umstellung und Ergänzung von Satzgliedern, Verbindung durch Konjunktionen, Variation in grammatischen Strukturen (z. B. Fälle, Pronomen)</p> <p>☞ Reflexion und Austausch über das eigene Schreiben bzw. das kooperative Schreiben</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Im Rahmen der Rückmeldeverfahren zu Textentwürfen werden Aspekte eines wertschätzenden und konstruktiven Feedbacks erprobt und die Akzeptanz unterschiedlicher Sichtweisen gefördert. Beim kooperativen Schreiben setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit den Gedanken, Sicht- und Arbeitsweisen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinander und müssen im Sinne eines guten gemeinsamen Endprodukts miteinander verhandeln. Innerhalb dieser Prozesse werden eine respektvolle Kommunikation und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme gefördert. Beides bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten im Team.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.2 B2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Überschrift, die Zeile, der Textentwurf, überarbeiten</p> <p>☞ das Satzglied, das Prädikat, das Subjekt</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte verfassen: Schreibbanlässe</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	1/2	Texte verfassen	3/4	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Verstehend zuhören	3/4	Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten	3/4	Texte verfassen: Schreibbanlässe	3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	3/4	Texte erschließen und präsentieren	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Texte verfassen																				
3/4	Gespräche führen und reflektieren																				
3/4	Verstehend zuhören																				
3/4	Schreibfertigkeiten und Gestaltung von Texten																				
3/4	Texte verfassen: Schreibbanlässe																				
3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts																				
3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen																				
3/4	Texte erschließen und präsentieren																				
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe																				

Beitrag zur Leitperspektive D:

Für jeden Teilaspekt des Textschreibens (planen, verfassen/formulieren, überarbeiten) bieten digitale Tools vielfältige bereichernde Möglichkeiten für den Schreibunterricht. Bei digitalen Veröffentlichungen werden Aspekte von Datenschutz, Urheberrecht und geistigen Eigentums berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler erproben den Umgang mit basalen Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms.

B2. Richtig schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1/2 Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																								
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>D</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6</td> <td>9</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>12</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	D	1	2	3	4	6	9	10	12				<p>Leitgedanken</p> <p>Das Rechtschreiben hat ab Klasse 1 in enger Verbindung mit dem Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ und als integrativer Bestandteil einer vielseitigen Beschäftigung mit Schrift seinen festen Platz im Unterricht. Es gilt, im Zusammenhang mit dem selbstständigen Schreiben, verschiedene Zugänge zur Auseinandersetzung mit der Struktur der Schriftsprache zu eröffnen. Die drei Bausteine „Nachdenken über Schrift“, „Mit Einsicht üben“ und „Verbindung von Textschreiben und Richtigschreiben“ greifen ineinander und ergänzen sich zu einem vielfältigen, ausgewogenen Rechtschreibunterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht erste Rechtschreibstrategien kennen. Sie entwickeln Hypothesen in Bezug auf orthografische Muster, aus denen sie erste Regeln für das Richtigschreiben ableiten.</p> <p>Gemeinsames Nachdenken über Schrift und sprachliche Strukturen</p> <p>☞ Forscheraufträge...</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ ... zum Sammeln und Sortieren von Wortmaterial ☞ ... zum Entdecken von Strukturen anhand von Wortmaterial (z. B. Bild-Wörterbuch) ☞ ... zum Entwickeln eigener Faustregeln zu regelhaften Schreibweisen (z. B. <er>, <d/t>) <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Rechtschreibgespräche (z. B. schwierige Stellen erkennen, Gemeinsamkeiten entdecken) • Erarbeitung von Rechtschreibstrategien: (mitsprechen, in Silben gliedern) verlängern, ableiten, Wortbausteine abtrennen, auf Großschreibung prüfen, merken • Erkundung der Silbenstruktur von Wörtern, Markierung von Vokalen als Silbenkern • Erarbeitung des Alphabets und der alphabetischen Sortierung zur Nutzung von Wörterlisten und Wörterbüchern <p>Mit Einsicht üben – Schreibweisen sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Übungen mit Modellwörtern aus dem Basiswortschatz und eigenen Lernwörtern sowie Häufigkeitswörtern mit Blick auf schwierige Stellen (z. B. Partnerdiktat, Schüttelwörter, Schnellschreiben, Lernspiele, Lern-Apps) • Intelligentes Abschreiben mit Blick auf schwierige Stellen und in festgelegten Schritten: lesen, markieren, merken, schreiben, kontrollieren, korrigieren <p>Verbindung von Textschreiben und Richtigschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Selbstkontrolle und Korrektur eigener Texte (z. B. Unterpunkten des Richtigen, Umsetzung konkreter, überschaubarer Korrekturaufträge der Lehrkraft) • Anschlussaufgaben zu Fehlerschwerpunkten, die im Lernhorizont des Kindes liegen • Nutzung von Wörterlisten (z. B. zur Korrektur von Häufigkeitswörtern) <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Tools können den Rechtschreibunterricht sinnvoll ergänzen. Interaktive Aufgabenformate ermöglichen oftmals eine direkte Rückmeldung sowie eine Anpassung des Lerngegenstands an das Leistungsniveau und an individuelle Fehlerschwerpunkte.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.2 B2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Rechtschreibstrategie, verlängern, ableiten, die Großschreibung</p> <p>☞ das Nomen, das Alphabet</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>3/4</td> <td>Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Schreibfertigkeiten</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td> </tr> <tr> <td>1-4</td> <td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	1/2	Gespräche führen und reflektieren	1/2	Schreibfertigkeiten	1/2	Texte verfassen	1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
D	1	2	3																								
4	6	9	10																								
12																											
3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts																										
1/2	Gespräche führen und reflektieren																										
1/2	Schreibfertigkeiten																										
1/2	Texte verfassen																										
1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen																										
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe																										

B2. Richtig schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen																								
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung <p>Sprachbildung</p> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr><td>D</td><td>1</td><td>2</td><td>3</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>9</td><td>10</td></tr> <tr><td>12</td><td>15</td><td></td><td></td></tr> </table>	D	1	2	3	4	6	9	10	12	15			<p>Leitgedanken</p> <p>Im Sinne eines Spiralcurriculums und in enger Verbindung mit dem Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ werden die Inhalte aus Jahrgang 1/2 aufgegriffen, vertieft und erweitert. Es gilt, im Zusammenhang mit dem Textschreiben verschiedene Zugänge zur Auseinandersetzung mit der Struktur der Schriftsprache zu eröffnen. Die drei Bausteine „Nachdenken über Schrift“, „Mit Einsicht üben“ und „Verbindung von Textschreiben und Richtigschreiben“ greifen ineinander und ergänzen sich zu einem vielfältigen und ausgewogenen Rechtschreibunterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht grundlegende Rechtschreibstrategien kennen. Sie entwickeln Hypothesen in Bezug auf orthografische Muster, leiten daraus Regeln für das Richtigschreiben ab und wenden diese zunehmend sicher an.</p> <p>Gemeinsames Nachdenken über Schrift und sprachliche Strukturen</p> <p>🔍 Forscheraufträge...</p> <ul style="list-style-type: none"> 🔍 ... zum Sammeln und Sortieren von Wortmaterial 🔍 ... zur Sammlung und Untersuchung von Wortfamilien 🔍 ... zum Entdecken von Strukturen (z. B. Aufgaben zur Bauweise von Wörtern: Vorsilbe, Wortstamm, Endung; Komposita) 🔍 ... zur satzinternen Großschreibung (z. B. Treppengedichte) <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Rechtschreibgespräche • Erarbeitung und Anwendung von Rechtschreibstrategien: Erkunden der Silbenstruktur, verlängern, ableiten, Wortbausteine abtrennen, auf Großschreibung prüfen, merken, richtige Schreibweisen erklären • Arbeit mit einem Wörterbuch: Nachschlagetechniken (z. B. Stellung der Buchstaben in der alphabetischen Reihenfolge, intelligentes Suchen mit Blick auf den ersten, zweiten und dritten Buchstaben, Nutzung der seitlichen Markierungen) <p>Mit Einsicht üben – Schreibweisen sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Übungen mit eigenen Lernwörtern mit Blick auf schwierige Stellen (z. B. Partnerdiktat, Lern-Apps) • Übungen zu Rechtschreibphänomenen mit Modellwörtern aus dem Basiswortschatz • Intelligentes Abschreiben mit Blick auf schwierige Stellen und in festgelegten Schritten: lesen, markieren, merken, schreiben, kontrollieren, korrigieren <p>Verbindung von Textschreiben und Richtigschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstkontrolle: Fehler finden und korrigieren in eigenen und fremden Texten • Anschlussaufgaben zu individuellen/ausgewählten Fehlerschwerpunkten, die im Lernhorizont der Schülerin/des Schülers liegen <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Tools können den Rechtschreibunterricht sinnvoll ergänzen. Interaktive Aufgabenformate ermöglichen oftmals eine direkte Rückmeldung sowie eine Anpassung des Lerngegenstands an das Leistungsniveau und an individuelle Fehlerschwerpunkte. Altersgerechte Erklärvideos können (sowohl durch die Rezeption als auch im Rahmen einer Produktion) der Wiederholung und dem Festigen von Inhalten dienen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>B1.2 B2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Rechtschreibstrategie, verlängern, ableiten, das Merkwort, die Großschreibung</p> <p>🔍 das Nomen, der Artikel, die Silbe, die Vorsilbe, die Endung, der Wortstamm</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr><td>1/2</td><td>Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Gespräche führen und reflektieren</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Schreibfertigkeiten</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses</td></tr> <tr><td>3/4</td><td>Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td></tr> <tr><td>1-4</td><td>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td></tr> </table>	1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	3/4	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Schreibfertigkeiten	3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses	3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
D	1	2	3																								
4	6	9	10																								
12	15																										
1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts																										
3/4	Gespräche führen und reflektieren																										
3/4	Schreibfertigkeiten																										
3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses																										
3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen																										
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe																										

B2. Richtig schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1/2 Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
	<p>Leitgedanken Das deutsche Schriftsystem ist ein Mischsystem, in dem verschiedene Prinzipien zusammenwirken. Diese Prinzipien und die dazugehörigen Rechtschreibphänomene werden im Unterricht auf vielfältige Weise und in enger Verbindung mit dem Textschreiben und dem Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ thematisiert. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass die Rechtschreibung eine Systematik hat, die sie entdecken, durchschauen und beherrschen können.</p> <p>Alphabetisches und silbisches Prinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phonem-Graphem-Korrespondenzen • Silbenkerne • lange-gespannte und kurze-ungespannte Vokale • mehrteilige Grapheme <sch>, <ch>, <ng>, <pf>, <ei>, <au>, <eu>, <ie>, <qu> • am Wortanfang: <St/st> für /ʃt/, <Sp/sp> für /ʃp/ • <r> nach Vokal (vokalisiertes r), z. B. gerne, Wort, Karten, mir, Burg • Konsonantenhäufungen am Wortanfang: <schr>, <schw>,
, <dr>, <fl> • unbetonte Endungen: <en>, <er>, <el>, <e> • nach kurzem/ungespanntem Vokal: zwei Konsonanten / Silbengelenk (<ll>, <mm>, <nn>, <tz>, <ck>) • Basisgraphem <ie> • selten (<chs>, <v>, <c>, <y>) <p>Prinzip der Stammschreibung (morphologisch)</p> <p>☞ Wortbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Vorsilben (<ver>, <vor>) ☞ Endungen von Adjektiven (<ig>, <lich>) ☞ Wortstamm → Wortfamilie <ul style="list-style-type: none"> • Auslautverhärtung <b/p>, <d/t>, <g/k> • Umlautung <ä>, <äu>, <ö>, <ü> <p>Lexikalisches und syntaktisches Prinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großschreibung (Satzanfang, Eigennamen, Nomen) • Zeichensetzung: Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen) <p>Erste häufig gebrauchte Ausnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Funktions-)Wörter, z. B. ich, wir, sie, und, oder, ab, auf, ihn, ihr, ihm... 	<p>Kompetenzen</p> <p>B2 E.2</p> <p>Fachbegriffe die Großschreibung ☞ der Vokal/Selbstlaut, der Konsonant/Mitlaut, die Silbe, der Punkt, das Fragezeichen, das Ausrufezeichen, das Nomen, das Adjektiv, das Verb, die Wortfamilie</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="1054 898 1118 999">3/4</td> <td data-bbox="1123 898 1270 999">Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1054 1005 1118 1106">1/2</td> <td data-bbox="1123 1005 1270 1106">Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1054 1113 1118 1200">1-4</td> <td data-bbox="1123 1113 1270 1200">Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen								
1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts								
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe								

B2. Richtig schreiben / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
	<p>Leitgedanken</p> <p>Das deutsche Schriftsystem ist ein Mischsystem, in dem verschiedene Prinzipien zusammenwirken. Diese Prinzipien und die dazugehörigen Rechtschreibphänomene werden im Unterricht auf vielfältige Weise und in enger Verbindung mit dem Textschreiben und dem Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ thematisiert. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass die Rechtschreibung eine Systematik hat, die sie entdecken, durchschauen, üben und beherrschen können. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden die aufgeführten Phänomene der Jahrgänge 1/2 im Rechtschreibunterricht der Jahrgänge 3/4 aufgenommen, vertieft und ergänzt.</p> <p>Alphabetisches und silbisches Prinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimmhafte und stimmlose S-Laute; Wörter mit ß nach langem/gespanntem Vokal und ss nach kurzem/ungespanntem Vokal unterscheiden • silbentrennendes h • selten <chs>, <v>, <c>, <y>, <c>, <ph>, <ai> • Ausnahmen (Merkwörter): <ul style="list-style-type: none"> ○ Doppelvokale (<ee>, <aa>, <oo>) ○ Dehnungs-h (in Abgrenzung zum silbentrennenden h) ○ <i> und <ih> bei langem Vokal /i:/ ○ Fremdwörter <p>Prinzip der Stammschreibung (morphologisch)</p> <p>☞ Wortbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Vorsilben ☞ Personalformen / Flexionsendungen der Verben (<e>, <st>, <t> <en>) ☞ Nomenendungen (<ung>, <heit>, <keit>, <nis>, <schaft>, <tum>) ☞ Steigerungsendungen (<er>, <sten>) ☞ Wortstamm → Wortfamilie <p>☞ zusammengesetzte Nomen mit/ohne Fugenzeichen Wortbausteine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslautverhärtung <b/p>, <d/t>, <g/k>, <s/lß> • Umlautung <ä>, <äu>, <ö>, <ü> • Konsonantenhäufung bei zusammengesetzten Wörtern • Ausnahmen: Eltern (trotz älter), Mittag (trotz Mitte und Tag) <p>lexikalisches und syntaktisches Prinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichensetzung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen) ○ Redezeichen bei voran- und nachgestellter wörtlicher Rede: Doppelpunkt, Anführungszeichen, Komma ○ Komma bei Aufzählungen • Großschreibung (Satzanfang, Eigennamen, (auch abstrakte) Nomen, Pronomen bei der höflichen Anrede) • Silbengliederung: Worttrennung am Zeilenende <p>häufig gebrauchte Ausnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • häufig gebrauchte Funktionswörter • sonstige Merkwörter 	<p>Kompetenzen</p> <p>B2 E.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>☞ der Vokal/Selbstlaut (lang/gespannt oder kurz/ungespannt), der Konsonant/Mitlaut, die Silbe, der Wortstamm, die Vorsilbe, die Endung, der Umlaut, der Doppellaut/Zwielaut, der Punkt, das Fragezeichen, das Ausrufezeichen, das Komma, der Doppelpunkt, die Redezeichen, das Nomen, das Adjektiv, das Verb, die Wortfamilie, die wörtliche Rede</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="1054 1106 1118 1205">1/2</td> <td data-bbox="1123 1106 1270 1205">Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1054 1211 1118 1310">3/4</td> <td data-bbox="1123 1211 1270 1310">Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1054 1317 1118 1415">1-4</td> <td data-bbox="1123 1317 1270 1415">Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe</td> </tr> </table>	1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen	3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts	1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen								
3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts								
1-4	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe								

C. Lesen

1/2 Lesefertigkeiten und -fähigkeiten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
Sprachbildung <div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block; margin-top: 5px;">B</div>	<p>Leitgedanken</p> <p>Das Lesenlernen ist ein komplexer, eigenaktiver Problemlöseprozess, den jedes Kind in seinem eigenen Tempo durchläuft. Dieser Prozess ist gekennzeichnet durch die Verbindung von Top-down-Prozessen (Sinnerwartung) und Bottom-up-Prozessen, zu denen der Erwerb und die flexible Nutzung von Wissen über Graphem-Phonem-Korrespondenzen, von Lesestrategien (v. a. Synthese als Verbindung von Phonemen zu größeren Wortteilen sowie Analyse bekannter Buchstabenfolgen) und auch von allgemeinen Strategien (v. a. Teilzielbildung, Kontrolle und Korrektur) gehört. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, Wörter, Sätze und kurze Texte zunehmend selbstständig zu lesen und zu verstehen und erschließen sich so den Weg in die Schriftlichkeit. Im Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern von Beginn an ermöglicht, das Lesen als sinnstiftende und bereichernde Tätigkeit zu erleben. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler durch Leseerfolge ein positives Selbstkonzept von sich als Lesende aufbauen.</p> <p>Bausteine zur Entwicklung basaler Lesefertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftorientierung als Prinzip zur Bewusstmachung der Funktion von Schrift (z. B. Memory mit Schrift, Vermutungsspiel, Erkundungen von Schrift im Alltag und in der Umgebung, z. B. Schilder, Beschriftungen, Tagesplan) • systematische Erarbeitung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen und sprachlicher Einheiten wie Morphem oder Silbe • Übungen zur Automatisierung des Sichtwortschatzes (z. B. Blitzlesen, Lesespiele) • sinnerfassendes Lesen: Wörter, Sätze, Texte <p>Erarbeitung erster Lesestrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Lesen: Vorwissen aktivieren und Erwartungen an den Text formulieren, Nutzen von Überschriften und Abbildungen zur Orientierung, Leseauftrag verstehen • Während des Lesens: „Verstehensinseln“ benennen (Was habe ich behalten?), Zusammenhänge zwischen Bildern und Text herstellen, nachfragen • Nach dem Lesen: Fragen beantworten, handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben bearbeiten 	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.1</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.2</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.3</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Text, die Überschrift</p> <p>der Buchstabe</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #2c5e8c; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #2c5e8c; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Schreibfertigkeiten</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #2c5e8c; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #2c5e8c; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> </table>	3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	1/2	Schreibfertigkeiten	1/2	Texte, Medien und Lesekultur	1/2	Texte erschließen und präsentieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten										
1/2	Schreibfertigkeiten										
1/2	Texte, Medien und Lesekultur										
1/2	Texte erschließen und präsentieren										

C. Lesen

3/4 Lesefertigkeiten und -fähigkeiten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
Sprachbildung <div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block; margin-top: 5px;">B</div>	<p>Leitgedanken</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre im Anfangsunterricht erworbenen Lesefertigkeiten und -fähigkeiten kontinuierlich weiter. Sie lesen zunehmend genau und zügig (leise) für sich sowie zunehmend sinngestaltend (laut) für andere. Zum Üben des automatisierten und sinnentnehmenden Lesens kann der Einsatz eines Leseflüssigkeitstrainings sinnvoll sein. Mit Hilfe von Fragen oder Aufgaben entwickeln die Schülerinnen und Schüler Leseerwartungen und Leseziele und erproben Lesetechniken sowie Lesestrategien, um sich in Texten zu orientieren, wesentliche Inhalte zu erfassen und diese mit dem eigenen Wissen zu verknüpfen.</p> <p>Weiterentwicklung der Leseflüssigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lautleseverfahren zur Automatisierung des Lesens für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lesen (z. B. Lesetheater, Lesen mit Hörbüchern) • Viellese-/Leseanimationsverfahren (z. B. Büchertürme, Leseminuten sammeln) <p>Erarbeitung von Lesetechniken und Lesestrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorwissen aktivieren, Erwartungen an den Text formulieren, Leseziel/Leseauftrag klären, ○ Lesetechniken: <ol style="list-style-type: none"> 1. überfliegendes/orientierendes Lesen (Überschriften, Absätze, Zwischenüberschriften, Bilder etc.) 2. intensives/genaues Lesen • Während des Lesens: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Verstehensinseln“ benennen (Was habe ich behalten?) ○ Markierung wichtiger Stellen ○ Herstellung einfacher Zusammenhänge zwischen Bildern, Text und ggf. Ton ○ Überschriften für Textabschnitte finden ○ Verstehenshilfen nutzen (nachfragen, Wortbedeutungen klären) • Nach dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Anschlussaufgaben zur Sicherung des Textverständnisses (Fragen beantworten, Minivortrag erarbeiten, handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben bearbeiten) 	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.1</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.2</div> <div style="border: 1px solid gray; padding: 2px; background-color: #e0e0e0;">C.3</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Text, die Zeile, der Absatz, die Überschrift</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 5px;"> <tr> <td style="background-color: #0056b3; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #0056b3; color: white;">Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #0056b3; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #0056b3; color: white;">Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #0056b3; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #0056b3; color: white;">Texte erschließen und präsentieren</td> </tr> </table>	1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	3/4	Texte, Medien und Lesekultur	3/4	Texte erschließen und präsentieren	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten								
3/4	Texte, Medien und Lesekultur								
3/4	Texte erschließen und präsentieren								

D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

1/2 Texte, Medien und Lesekultur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Umwelterziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Rel The Mus</p> <p>Nie HKS</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Damit die Schülerinnen und Schüler das Lesen als sinnstiftende und bereichernde Tätigkeit erleben, steht ihnen im Deutschunterricht ein vielfältiges Angebot von Texten und Medien zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erfahren das Lesen, Hören und Betrachten von Texten und Medien dabei sowohl als Möglichkeit, genießend und selbstvergessen in andere Welten einzutauchen, als auch als Mittel der Welterschließung und -auseinandersetzung. Lesekompetenz umfasst auch emotionale, motivationale und kommunikative Aspekte. Damit die Schülerinnen und Schüler eine positive Haltung zum Lesen und stabile Lesegewohnheiten entwickeln, wird im Unterricht und in der Schule eine Lesekultur etabliert, in der das Lesen und der aktive Umgang mit Kinderliteratur und -medien fest in den Schulalltag integriert sind.</p> <p>Texte und Medien</p> <p>Bereitstellen eines vielfältigen Text- und Medienangebots (analog und digital, ggf. auch mehrsprachig bzw. in Herkunftssprachen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderliteratur (Kinderbücher, Bilderbücher, Comics) • Erstleseliteratur • mindestens zwei Gedichte pro Schuljahr • mindestens zwei niederdeutsche Lieder, kurze Texte oder Gedichte pro Schuljahr (ggf. auch Abzählverse oder Reime) • Sprichwörter, Redensarten • Sachbücher/-texte (z. B. Kinderlexika, Kinderzeitschriften, diskontinuierliche Texte (Tabellen, Schaubilder) • Hörtexte (z. B. Radiosendungen, Podcasts, Hörspiele/-bücher) <p>Leseanlässe und Kontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens eine gemeinsame Klassenlektüre oder individuell ausgewählte Ganzschrift • Vorlesesituationen (z. B. Vorlesen durch die Lehrperson, Autorinnen-/Autorenlesungen, Textpräsentationen, Rätselrunden) • freie Lesezeiten zum selbstbestimmten Lesen allein und mit Partnerin oder Partner (auch an digitalen Endgeräten) • Vorgefundene Texte (z. B. Arbeitsaufträge, Beschriftungen) • Besuch einer Bücherhalle • Theaterbesuch <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Kinderliteratur ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit bereits im Grundschulalter relevanten Werten und Normen (z. B. Gerechtigkeit, Solidarität, Fairness). Texte und Medien können den eigenen Horizont erweitern und Gedankenanstöße geben. Die Vielgestaltigkeit unserer Gesellschaft und des Zusammenlebens zeigt sich in den bereitgestellten Texten und Medien. Auch mehrsprachige und fremdsprachige Kinderliteratur sowie Werke von Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Herkunft können in den Deutschunterricht einbezogen werden.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Kinderliteratur wird in unterschiedlichen digitalen Formaten in den Deutschunterricht einbezogen. Die vorschulischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien und Umgebungen werden weiterentwickelt. Digitale Medien und Medienkombinationen ermöglichen eine Anpassung der Texte an die Mehrsprachigkeit im Klassenverband und an die individuelle Lesekompetenz, z. B. durch Lesestifte mit Aufnahmefunktion, Hörmedien, die Vorlesefunktion oder animierter Bilder in elektronischen Büchern.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>D.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Text, die (literarische) Figur, die Autorin/der Autor, der Titel, das Gedicht</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3/4</td> <td>Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>1/2</td> <td>Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> </table>	3/4	Texte, Medien und Lesekultur	1/2	Gespräche führen und reflektieren	1/2	Verstehend zuhören	1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Texte, Medien und Lesekultur										
1/2	Gespräche führen und reflektieren										
1/2	Verstehend zuhören										
1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten										

D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

3/4 Texte, Medien und Lesekultur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Umwelterziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>SU Rel The Mus</p> <p>Nie HKS</p>	<p>Leitgedanken</p> <p>Damit die Schülerinnen und Schüler das Lesen als sinnstiftende und bereichernde Tätigkeit erleben, steht ihnen im Deutschunterricht ein vielfältiges Angebot von Texten und Medien zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erfahren das Lesen, Hören und Betrachten von Texten und Medien dabei sowohl als Möglichkeit, genießend und selbstvergessen in andere Welten einzutauchen, als auch als Mittel der Welterschließung und -auseinandersetzung. Lesekompetenz umfasst auch emotionale, motivationale und kommunikative Aspekte. Damit die Schülerinnen und Schüler eine positive Haltung zum Lesen und stabile Lesegewohnheiten entwickeln, wird im Unterricht und in der Schule eine Lesekultur etabliert, in der das Lesen und der aktive Umgang mit Kinderliteratur und -medien fest in den Schulalltag integriert sind.</p> <p>Texte und Medien</p> <p>Bereitstellen eines vielfältigen Text- und Medienangebots (analog und digital, ggf. auch mehrsprachig bzw. in Herkunftssprachen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbücher, Bilderbücher, Comics • mindestens drei Gedichte pro Schuljahr • literarische Kurzformen: mindestens zwei Märchen pro Schuljahr; Fabeln • Sprichwörter, Redensarten • mindestens zwei niederdeutsche Texte (z. B. Lieder, kurze Texte oder Gedichte) pro Schuljahr • Sachbücher/-texte (z. B. Kinderlexika, Kinderzeitschriften, diskontinuierliche Texte) • Hörtexte (z. B. Radiosendungen, Podcasts, Hörspiele/-bücher) • Kinderfilme: (z. B. Kurzfilme, Videoclips, Erklärvideos, Wissenssendungen für Kinder) <p>Leseanlässe und Kontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens eine gemeinsame Klassenlektüre oder individuell ausgewählte Ganzschrift pro Schuljahr • freie Lesezeiten zum selbstbestimmten Lesen allein und mit Partnerin oder Partner (auch an digitalen Endgeräten) • Vorlesesituationen (z. B. Textpräsentationen, Rätselrunden, Vorlesen durch die Lehrperson, Autorinnen-/Autorenlesungen) • Besuch einer Bücherhalle • Theaterbesuch <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Kinderliteratur ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit bereits im Grundschulalter relevanten Werten und Normen (z. B. Gerechtigkeit, Solidarität, Fairness). Texte und Medien können den eigenen Horizont erweitern und Gedankenanstöße geben. Die Vielgestaltigkeit unserer Gesellschaft und des Zusammenlebens zeigt sich in den bereitgestellten Texten und Medien. Auch mehrsprachige und fremdsprachige Kinderliteratur sowie Werke von Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Herkunft können in den Deutschunterricht einbezogen werden.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Kinderliteratur wird in unterschiedlichen digitalen Formaten in den Deutschunterricht einbezogen. Die vorschulischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien und Umgebungen werden weiterentwickelt. Digitale Medien und Medienkombinationen ermöglichen eine Anpassung der Texte an die Mehrsprachigkeit im Klassenverband und an die individuelle Lesekompetenz, z. B. durch Lese-</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>D.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Text, die (literarische) Figur, die Autorin/der Autor, der Titel, das Gedicht, das Märchen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1/2</td> <td>Texte, Medien und Lesekultur</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td>3/4</td> <td>Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> </table>	1/2	Texte, Medien und Lesekultur	3/4	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Verstehend zuhören	3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Texte, Medien und Lesekultur										
3/4	Gespräche führen und reflektieren										
3/4	Verstehend zuhören										
3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten										

	stifte mit Aufnahmefunktion, Hörmedien, die Vorlesefunktion oder animierte Bilder in elektronischen Büchern.		
--	--	--	--

D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

1/2 Texte und Medien erschließen und präsentieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen												
<p>Leitperspektiven</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 5px;"> <div style="background-color: #cc0000; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">W</div> <div style="background-color: #006600; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">BNE</div> <div style="background-color: #000066; color: white; padding: 2px 5px; border: 1px solid black;">D</div> </div> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienerziehung Interkulturelle Erziehung <p>Sprachbildung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 5px;"> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">B</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">D</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">4</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">11</div> </div> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 5px;"> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">The</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">Mus</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">BK</div> </div>	<p>Leitgedanken</p> <p>Im Unterricht werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Zugänge zur Literatur eröffnet, um ihre Lesefreude und -bereitschaft zu stärken. Im Rahmen einer vielgestaltigen, kreativen, handlungs- und produktionsorientierten Auseinandersetzung mit Texten und Medien können sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen, sie bewegenden Fragen und Themen auseinandersetzen und ein basales Textverständnis entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich jede Leserin und jeder Leser den Sinn eines Textes selbst konstruiert. Sie tauschen sich über einfache Deutungsmöglichkeiten aus, erproben Perspektivübernahmen und erkunden erste ausgeprägte Merkmale bzw. Unterschiede von Texten. Das sinngestaltende Vorlesen bzw. Präsentieren literarischer Texte wird in engem Zusammenhang mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ entwickelt.</p> <p>Auseinandersetzung mit literarischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> Austausch über Gelesenes in Vorlesegesprächen/literarischen Gesprächen: Gesprächsimpulse zur Perspektivübernahme, Vorstellungsbildung, Stellungnahme, Antizipation, zur sprachlichen Gestaltung sowie zu Interpretations-/Deutungsfragen Inszenierung (z. B. durch Standbilder, Verklanglichung, Stegreif-/ Rollenspiel) Erarbeitung von Lese-/Medientagebüchern... <ul style="list-style-type: none"> zur Entwicklung innerer Vorstellungen und Bilder (z. B. illustrieren, malen, gestalten) zum Nachvollziehen der Perspektive literarischer Figuren (z. B. Brief, Gedanken- und Sprechblasen) zum Verstehen der Handlungslogik (z. B. „roter Faden“) zur Äußerung der eigenen Meinung (z. B. Buchkritik) <p>Texte präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorstellung eines (selbstgewählten) Buches/Textes (z. B. mit Hilfe von Materialien, durch Nachspielen) geübter Vortrag von Gedichten und kurzen Texten (auch auswendig) Vorlesen selbstgewählter und selbstverfasster Texte nach Vorbereitung <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die aktive Auseinandersetzung mit Kinderliteratur unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung ihrer Fähigkeit zur Perspektivübernahme. Literarische Figuren bieten die Möglichkeit zur Identifikation/Abgrenzung. Dies unterstützt die Entwicklung eigener Werte und fördert die Urteilsfähigkeit.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Kinderliteratur beschäftigt sich auf altersgemäße Art und Weise mit den „großen“ Fragen des Lebens, die auch Themen der Nachhaltigkeit (Gerechtigkeit, Verantwortung für die Umwelt) einschließen. Um nachhaltig handeln zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur Empathie entwickeln, welche durch den handelnden und produktiven Umgang mit Texten und Medien gefördert wird.</p>	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 5px;"> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">A.1</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">A.2</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">D.2</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">D.3</div> </div> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Autorin/der Autor, der Titel, das Kapitel, die (literarische) Figur, das Gedicht, die Strophe, der Vers, der Reim, der Rhythmus</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 5px;"> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Texte und Medien erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Zu und vor anderen sprechen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Texte verfassen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px;">Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> </table>	3/4	Texte und Medien erschließen und präsentieren	1/2	Zu und vor anderen sprechen	1/2	Gespräche führen und reflektieren	1/2	Verstehend zuhören	1/2	Texte verfassen	1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3/4	Texte und Medien erschließen und präsentieren														
1/2	Zu und vor anderen sprechen														
1/2	Gespräche führen und reflektieren														
1/2	Verstehend zuhören														
1/2	Texte verfassen														
1/2	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten														

	<p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Tools bieten vielfältige Möglichkeiten einer handlungs- und produktionsorientierten Auseinandersetzung mit Kinderliteratur. Lese- produkte können in digitalen Umgebungen veröffentlicht werden. Bei Textpräsentationen können erste digitale Medien zur Veranschaulichung genutzt werden. In diesem Zusammenhang werden erste Aspekte von Datenschutz, Urheberrecht und geistigem Eigentum altersgerecht thematisiert. Das Üben des Vorlesens/ Vortragens kann mit digitalen Aufnahmetools unterstützt werden.</p>		
--	--	--	--

D. Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen / E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3/4 Texte und Medien erschließen und präsentieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen												
<p>Leitperspektiven</p> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #cc0000; color: white; padding: 2px 5px;">W</div> <div style="background-color: #006633; color: white; padding: 2px 5px;">BNE</div> <div style="background-color: #003366; color: white; padding: 2px 5px;">D</div> </div> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung • Interkulturelle Erziehung <p>Sprachbildung</p> <div style="display: flex; flex-wrap: wrap; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">B</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">C</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">1</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">4</div> </div> <div style="display: flex; flex-wrap: wrap; gap: 5px; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">11</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">12</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">14</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px 5px;">15</div> </div> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <div style="display: flex; gap: 5px; margin-bottom: 5px;"> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">The</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">Mus</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">BK</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">Nie</div> </div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px; margin-bottom: 5px;">HKS</div>	<p>Leitgedanken</p> <p>Im Unterricht werden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Zugänge zur Literatur eröffnet, um ihre Lesefreude und -bereitschaft zu stärken. Im Rahmen einer vielgestaltigen, kreativen, handlungs- und produktionsorientierten Auseinandersetzung mit Texten und Medien können sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen, sie bewegenden Fragen auseinandersetzen und ein vertieftes Textverständnis entwickeln: Raum, Zeit, Handlung, Figuren und die Atmosphäre von Texten und Medien sowie sprachliche Gestaltungsaspekte und erste spezifische Merkmale ausgewählter Gattungen werden untersucht und erschlossen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sich jede Leserin und jeder Leser den Sinn eines Textes selbst konstruiert. Sie tauschen sich über Deutungsmöglichkeiten aus, erproben Perspektivübernahmen und erkunden erste ausgeprägte Merkmale bzw. Unterschiede von Texten. Das sinngestaltende Vorlesen bzw. Präsentieren literarischer Texte wird in engem Zusammenhang mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ entwickelt.</p> <p>Auseinandersetzung mit literarischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über Gelesenes in Vorlesegesprächen/literarischen Gesprächen: Gesprächsimpulse zur Perspektivübernahme Vorstellungsbildung, Stellungnahme, Antizipation, Interpretationsfragen, zur sprachlichen Gestaltung (auch Merkmale von Gattungen) und zur Bildgestaltung • Inszenierung (z. B. durch Standbilder, Rollenbefragung, Verklammerung, Stegreif-/Rollenspiele) • Erarbeitung von Lese-/Medientagebüchern... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... zur Entwicklung innerer Vorstellungen und Bilder (z. B. illustrieren, malen, gestalten) ○ ... zum Nachvollziehen der Perspektive literarischer Figuren (z. B. Dialog, Brief, Gedanken- und Sprechblasen) ○ ... zum Verstehen der Handlungslogik (z. B. „roter Faden“, Zeitleiste, Beziehungsnetz) ○ ... zur Äußerung der eigenen Meinung (z. B. Buchkritik, Brief an eine literarische Figur schreiben) <p>Auseinandersetzung mit pragmatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Lesestrategien • Erschließung und Anwendung häufiger Operatoren („Aufforderungswörter“) in Aufgabenstellungen (z. B. nennen, ergänzen, vergleichen, erklären, begründen) • Erschließung und Verarbeitung durch Anschlussaufgaben (z. B. Anleitungen erproben, Mindmap oder Plakat erstellen, Steckbrief schreiben, Austausch in Partnersprachen) 	<p>Kompetenzen</p> <div style="display: flex; flex-wrap: wrap; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">A.1</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">A.2</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">D.2</div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px;">D.3</div> </div> <div style="border: 1px solid blue; padding: 2px 5px; margin-top: 5px;">E.2</div> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Text, das Kapitel, der Titel, die Zeile, die Strophe, der Vers, der Refrain, die Autorin/der Autor, die (literarische) Figur, die Erzählerin/der Erzähler</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">1/2</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Texte und Medien erschließen und präsentieren</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Zu und vor anderen sprechen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Gespräche führen und reflektieren</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Verstehend zuhören</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #003366; color: white; text-align: center;">3/4</td> <td style="background-color: #003366; color: white;">Lesefertigkeiten und -fähigkeiten</td> </tr> </table>	1/2	Texte und Medien erschließen und präsentieren	3/4	Zu und vor anderen sprechen	3/4	Gespräche führen und reflektieren	3/4	Verstehend zuhören	3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses	3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1/2	Texte und Medien erschließen und präsentieren														
3/4	Zu und vor anderen sprechen														
3/4	Gespräche führen und reflektieren														
3/4	Verstehend zuhören														
3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses														
3/4	Lesefertigkeiten und -fähigkeiten														

	<p>Texte präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eines selbstgewählten Buches (z. B. mit Hilfe einer Lesekiste, eines Lapbooks oder eines Plakats), auch unter Einbezug von Präsentations-Apps • geübter Vortrag von Gedichten (auch auswendig) und kürzeren Texten • sinngestaltendes Vorlesen selbstgewählter und selbstverfasster Texte nach Vorbereitung 		
	<p>Reflexion über Medienerfahrungen und Textwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche über eigene Lese-, Hör und Seherfahrungen/-gewohnheiten (z. B. Leseorte/-situationen/-zeitpunkte, Lieblingsbücher/-hörspiele/-filme) ↳ Reflexion über die sprachliche Gestaltung von Texten (z. B. Reim, Rhythmus, Wiederholung, sprachliche Bilder, Vergleich, Funktion von Adjektiven (auch: Vergleichsformen), spannungssteigernde Wörter) ↳ Untersuchung unterschiedlicher Sprachen und sprachlicher Variationen (Herkunftssprachen, Niederdeutsch) in Texten, z. B. Begründungswörter/-formeln, Ähnlichkeiten von Wörtern in verschiedenen Sprachen 		
	<p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die aktive Auseinandersetzung Kinderliteratur und -medien unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung ihrer Fähigkeit zur Perspektivübernahme. Figuren aus Literatur und Medien bieten die Möglichkeit zur Identifikation oder Abgrenzung und unterstützen die Entwicklung eigener Werte.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Kinderliteratur beschäftigt sich auf altersgemäße Art und Weise mit den „großen“ Fragen des Lebens, die auch Themen der Nachhaltigkeit (Gerechtigkeit, Solidarität, Verantwortung für den Schutz der Umwelt) einschließen. Um nachhaltig handeln zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur Empathie entwickeln. Durch einen handelnden und produktiven Umgang mit Texten und Medien wird dies besonders gefördert.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Digitale Tools bieten vielfältige Möglichkeiten einer handlungs- und produktionsorientierten Auseinandersetzung mit Kinderliteratur. Lese- und Produktionsprodukte können kollaborativ erarbeitet und überarbeitet sowie in digitalen Räumen veröffentlicht werden. Bei Textpräsentationen können einfach digitale Tools erprobt sowie digitale Medien zur Veranschaulichung genutzt werden. In diesem Zusammenhang werden erste Aspekte geistigen Eigentums altersgerecht thematisiert. Das Üben des Vorlesens/Vortragens kann mit digitalen Aufnahmetools unterstützt werden. Im Deutschunterricht der Grundschule entstehen erste Berührungspunkte der Schülerinnen und Schüler mit den besonderen Strukturen digitaler Texte. Der Umgang mit Hyperlinks kann erprobt und erste Zusammenhänge von Text, Bild und Ton multimodaler Texte können entdeckt werden.</p>		

E. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1–4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe

Inhalte

Fachbezogen

Leitgedanken

Ausgehend von ihren Spracherfahrungen erforschen, untersuchen und reflektieren die Schülerinnen und Schüler Sprache und Sprachgebrauch in Verwendungszusammenhängen, also beim Schreiben, Sprechen, Zuhören und Lesen. Dementsprechend sind die verbindlichen Inhalte des Kompetenzbereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ in den Tabellen der anderen Kompetenzbereiche verortet und dort jeweils mit einem Lupensymbol gekennzeichnet. Die vorliegende Tabelle weist die grundlegenden sprachlichen Strukturen und Fachbegriffe aus, die im Rahmen des Kerncurriculums erarbeitet werden.

Anforderungen

E.2

Fachbegriffe

der Buchstabe, der Vokal, der Konsonant, der Umlaut, der Doppellaut, das Alphabet, das Wort, der Wortstamm, das Nomen, der Artikel, das Verb, das Adjektiv, die Wortfamilie, der Satz, der Punkt, das Fragezeichen, das Ausrufezeichen, das Komma, der Doppelpunkt, die wörtliche/direkte Rede, das Subjekt, das Prädikat

Wort

- ☞ Buchstabe, Laut, Vokal, Konsonant, Umlaut, Doppellaut/Diphthong, Silbe, Alphabet
- ☞ Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein
- ☞ Wortfeld
- ☞ Wortart
- ☞ Nomen: Numerus (Singular, Plural); Genus (Femininum, Maskulinum, Neutrum); Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ)
- ☞ Verb: Grundform, gebeugte Form/finites Verb; Tempus (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur)
- ☞ Adjektiv: Grundform und Vergleichsformen (Komparativ, Superlativ)
- ☞ Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
- ☞ Pronomen: Personalpronomen, Possessivpronomen

Fachinterne Bezüge

1/2	Zu und vor anderen sprechen
3/4	Zu und vor anderen sprechen
1/2	Schreibfertigkeiten
1/2	Texte verfassen
3/4	Texte verfassen: Schreibenanlässe
3/4	Texte verfassen: Bewusste Gestaltung des Schreibprozesses
1/2	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts
3/4	Bausteine eines systematischen Rechtschreibunterrichts
1/2	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen
3/4	Rechtschreibphänomene und sprachliche Strukturen

Satz

- ☞ Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Anführungszeichen
- ☞ Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
- ☞ wörtliche/direkte Rede
- ☞ Subjekt, Prädikat; Satzkern
- ☞ Wortgruppe
- ☞ Ergänzungen: Satzglied (einteilige, mehrteilige Ergänzung)
- ☞ Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)

www.hamburg.de/bildungsplaene